

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 105.

Leipzig, Donnerstag den 7. Mai 1936.

103. Jahrgang.

Die
neuen
Sommerfahrpläne!



Koenigs Kursbuch

**Sommerausgabe
ist soeben erschienen!**

Am 15. Mai treten die neuen Sommerfahrpläne in Kraft
Rechtzeitig, wie immer, kommen die Bestellungen zum Versand

Sehr wichtig! Starke Zugveränderungen / Schnellere Fahr-
zeiten / Fahrpreismäßigungen zur Olympiade

Guben, Anfang Mai 1936

Albert Koenig G. m. b. H., Verlag

Für die Fachbücherei des Buchhändlers!

Betcke, Bruno, Der Briefwechsel des Buchhändlers

Preis steif brosch. RM 5.—, Ganzleinen geb. RM 6.—. Erscheint im Juni 1936.

Gentz, Das Recht der Reichsschrifttumskammer. In Ganzleinen Lose-Blatt-Ordner Preis RM 5.—.

Metzner, Kurt O. Fr., Geordnete Buchbesprechung. Preis brosch. RM 2.50, Gzln. geb. RM 3.50.

Pasche-Kath, Lehrbuch des Deutschen Buchhandels

7., vollständig neubearbeitete Auflage. Band I „Verlag“ Preis RM 14.—, Band II „Sortiment“ Preis RM 14.—.

Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adressbuch

60. Ausgabe 1936. Handbuch der deutschen Presse. Enthält die wichtigsten deutschen Zeitschriften und politischen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Erscheint im August 1936.

Stoll, Hans, Leitfaden der Doppelten Buchführung für den Buchhandel

Mit zahlreichen Vordrucken und Beispielen im Text und auf 3 Beilagen. Preis RM 5.40.

Stoll, Hans, Eine vereinfachte Doppelte Buchführung für kleinere buchhändlerische Betriebe

2., vermehrte Auflage. Preis RM 2.70.

Uhlig, Friedr., Der Sortiments-Lehrling. Preis RM 2.—.

Uhlig, Friedr., u. Walter Thilo, Der Verlags-Lehrling. Preis RM 2.50.

Schriften zur Buchwerbung:

Heft 1: Reinecke, F., Das Schaufenster des Buch- und Musikalienhändlers

III. Auflage. Umfang 11 $\frac{1}{2}$ Bogen, 136 Abbild. Brosch. RM 6.75.

Heft 4: Wittenk, E., Das Buch als Werbemittel

Umfang 4 Bogen. Brosch. RM 2.25.

Heft 7: Eckardt, F., Das Besprechungswesen

Umfang 8 Bogen. Brosch. RM 5.40

Heft 8: Fleischhack, K., Buchhändlerische Katalogtechnik

II. Auflage. Umfang 6 $\frac{1}{2}$ Bogen. Brosch. RM 4.—.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Reichsminister Dr. Goebbels auf der Kundgebung des Deutschen Buchhandels

Die Kundgebung am Sonntag Kantate, auf der Reichsminister Dr. Goebbels spricht, beginnt 9⁴⁵ Uhr. Da sie durch Rundfunk übertragen wird, müssen alle Teilnehmer pünktlich auf ihren Plätzen sein. Wir bitten deshalb, sich schon 9³⁰ Uhr einzufinden.

Mitteilung der Geschäftsstelle

Anzeigen über Marineliteratur im Börsenblatt

Es ist vorgeschlagen worden, im Hinblick auf den 20. Jahrestag der Skagerratschlacht (31. Mai 1916—31. Mai 1936), an dem auch das Marine-Ehrenmal in Kiel eingeweiht wird, die Marineliteratur im Börsenblatt herauszuheben. Wir kommen diesem Wunsche nach und haben die Nummer vom 19. Mai für Anzeigen über Marineliteratur in Aussicht genommen. Firmen, die sich beteiligen wollen, bitten wir, die Anzeigen bis zum 15. Mai einzusenden.

Leipzig, den 6. Mai 1936

Dr. Geß

An alle Fachverleger von Schrifttum über Sport, Körperertüchtigung und Sporthygiene

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung führt in den Monaten Juni, Juli, August eines jeden Jahres eine große Werbung für die Sport-Literatur im weitesten Sinne durch. — Sie wird dabei unterstützt durch:

- das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda,
- die Reichsschrifttumskammer,
- das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung,
- den NS.-Lehrerbund,
- das Reichskriegsministerium,
- die Reichsportführung,
- das Reichsamt für Leibesübung,
- das Sportamt »Kraft durch Freude«,
- die SA., SS., HJ.,
- den Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst.

Als Grundlage für die umfangreiche Werbung in der Tages-, Organisations- und Sportpresse sowie für die mündliche Propaganda dient eine Auswahlliste von Büchern, die empfohlen werden sollen.

Die Liste wird zusammengestellt durch eine Kommission, in der sämtliche obengenannten Dienststellen sowie die Reichsschrifttumskammer beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrift-

tums vertreten sind. — Die Bücher müssen, um die Prüfung durch die Kommission zu bestehen, in weltanschaulicher und fachlicher Hinsicht befriedigen.

Ich bitte alle einschlägigen Verlage umgehend je ein Stück der in Frage kommenden Bücher an die

Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V.

»Kennwort Sportbuchwerbung«

Berlin W 8, Mohrenstraße 65

einzusenden. Der Sendung ist ein dreifaches Verzeichnis beizufügen, das für jedes Buch Titel, Verfasser, Verleger, Auflage, Erscheinungsjahr, Umfang, Einband und Preis enthält. Einen vierten Durchschlag dieses Verzeichnisses bitte ich an die Geschäftsstelle der Fachschaft Verlag, Leipzig, Postfach 662, zu senden, um den Umfang der Beteiligung des deutschen Verlags feststellen zu können.

Weil die Auswahlliste bereits am 1. Juni zur Werbung verfügbar sein soll, müssen die einschlägigen Werke, die der Kommission als Prüfungsunterlage dienen, bis spätestens 13. Mai eingefandt werden.

Fachschaft Verlag, Karl Baur

Arbeitsgemeinschaft der gewerblichen und Fachverleger.

Karl von Wissell

Arbeitsgemeinschaft der Verleger von Volksliteratur

Am Sonntag, dem 10. Mai 1936, 14.30 Uhr findet im Buchhändlerhaus, Eingang Gerichtsweg 26, Zimmer 10 b eine Besprechung der Arbeitsgemeinschaft der Verleger von Volksliteratur statt.

Beschluß

Im Anschluß an den im Börsenblatt Nr. 96 vom 25. April 1936 veröffentlichten Ausschluß des Herrn Georg Vingenbrink-Hamburg aus dem Bund und damit aus der Reichsschrifttumskammer wird mitgeteilt, daß die darin angeordnete Abwicklungsfrist durch einen neuen Beschluß des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer bis zum 31. Oktober 1936 verlängert worden ist.

An alle Obleute des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler und Vertrauensmänner für Deutsche Buchwerbung

Fachbuchwerbung

Die Kontrollabschnitte der Formblätter zur Fachbuchwerbung bitte ich nunmehr an die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, Berlin W 8, Mohrenstraße 65, einsenden zu wollen. Letzter Einsendungsstermin: 1. Juni 1936.

Die Verlosung der Preise: Kraft durch Freude-Fahrten und Bücher, erfolgt im Laufe des Monats Juni. Bekanntgabe der Preisträger zum 1. Juli 1936 an dieser Stelle.

Berlin, den 4. Mai 1936

Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V.

Der Geschäftsführer: Reinhart

Der Deutsche Verlegerverein 1886—1936

Zur Gedenkfeier der Fachschaft-Verlag am 8. Mai 1936

Am 22. November 1886 wurde in Frankfurt a. M. der Deutsche Verlegerverein ins Leben gerufen. Den Gründungstag einer der wichtigsten buchhändlerischen Standesorganisationen festlich zu begehen und die Geschichte des Vereins der Nachwelt aufzuzeichnen, war schon beschlossen worden, bevor die Fachschaft Verlag die Rechtsnachfolgerin des Verlegervereins wurde. Indem die Fachschaft Verlag nun ihrerseits die Gedenkfeier veranstaltet und die Geschichte des Deutschen Verlegervereins in Buchform veröffentlicht, bekennt sie sich in schöner Weise zu dem verantwortungsvollen und verpflichtenden Erbe, das sie übernommen hat.

Die Vorgeschichte

Wie mit der Gründung der Fachschaft Verlag ein neuer Abschnitt in der Entwicklung der Organisation des deutschen Verlags begann, der organisch an den vorangegangenen sich anschließt, fügte sich einst ebenso organisch der neugegründete Deutsche Verlegerverein in die vorhandenen vereinsmäßigen Bestrebungen der Verleger ein. Der Deutsche Verlegerverein ist keineswegs die erste und einzige verlegerische Standesvertretung gewesen, wohl aber die, die alle anderen überflügelt hat, bis sie schließlich allein das Feld behauptete. Jede verlegerische Abmachungen wurden schon 1834 und 1842 in Stuttgart getroffen. In Berlin verbanden sich zum ersten Male 1838, dann wieder 1848 einige große Firmen zu gemeinsamem Handeln, im März 1851 kamen Geschäftsordnung und Geschäftsnormen des Berliner Verlegervereins zustande. 1853 wurde der Leipziger Verlegerverein, 1877 der Stuttgarter Verlegerverein gegründet. Daneben bestand 1874—1896 der Allgemeine freie Verlegerverein.

Schutz und Abwehr, das waren die Gründe, die zu den ersten lockeren Verlegervereinigungen wie zur Bildung der städtischen Verlegervereine und schließlich zu dem alle deutschen Verleger umfassenden Verlegerverein führten. Schutz gegen Kreditverluste und Abwehr unordentlicher, lässiger Sortimenterverrechnung — beide waren nur durch gemeinsames Vorgehen der geschädigten Verleger zu erreichen, durch genaue Festlegung der Bedingungen, unter denen man Kredit gewähren wollte, und durch Zwangsmittel, die bei säumiger Zahlung von Vereinen wegen angewendet wurden. Der Berliner Verlegerverein gab als erster (seit 1851) eine Liste heraus, die die Kreditwürdigkeit der Handlungen, mit denen seine Mitglieder in Verbindung standen, erkennen ließ. Er arbeitete auch ein sorgfältig abgestuftes System zur gemeinsamen Einziehung von Zahlungen aus und stellte 1856 »Allgemeine Geschäftsnormen« auf, die so vorzüglich waren, daß sie von allen Verlegervereinen, selbst dem Deutschen, übernommen wurden; der späteren buchhändlerischen Verkehrsordnung haben sie ganz stark die Wege geebnet!

Obwohl die städtischen Verlegervereine als reine Abrechnungsvereine nur einen eng umgrenzten Wirkungskreis hatten und sich gegen jede Teilnahme an allgemein-buchhändlerischen Aufgaben sperren, vor allem gegen die Bekämpfung der Schleuderei, haben sie eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gehabt. Indem sie sich für pünktliche Abrechnung des Sortiments einsetzten, sorgten sie nicht nur für den Vorteil jedes einzelnen Verlegers, sondern ganz allgemein für Ordnung und Zuverlässigkeit im Geschäftsverkehr der Buchhändler untereinander; ihre Arbeit bildete also eine wichtige Ergänzung der Arbeit des Börsenvereins. Im Laufe der Jahre bauten sie die Listen, die über die Vertrauenswürdigkeit des einzelnen Sortimenters Bescheid gaben, immer mehr aus: zu den Listen solider Handlungen traten schwarze Listen, sog. »Vertrauliche Mitteilungen«, die zweifelhafte und gestrichene Handlungen verzeichneten, und solche, mit denen die Rechnung bis auf weiteres aufzuheben war. Die Vorschriften für die Ausfüllung der Fragelisten wurden mit der Zeit verschärft. Als man 1879 die Listen der drei städtischen Vereine in einer gemeinsamen Sortimenterverrechnung bearbeitete und diese zu-

gleich als Versendungsliste herausgab (sogenannte Amelangsche Liste), und daneben weiterhin gemeinsam »Vertrauliche Mitteilungen« erscheinen ließ, erreichte man eine verhältnismäßig große Zuverlässigkeit der Angaben, da ja die großen Verleger von Berlin, Leipzig und Stuttgart mit fast allen bedeutenderen Sortimenten in Verbindung standen. Die Vormachtstellung, die der großstädtische Verlag von jeher besaß, wurde durch die Einrichtungen der Verlegervereine noch verstärkt.

Der Gedanke eines Verlegervereins, der keine örtlichen Grenzen kennt und auch die Verleger außerhalb der Großstädte schützt, tauchte schon sehr früh auf; bereits 1839 wird im Börsenblatt von einer »General-Reservantenliste« gesprochen. Der Allgemeine freie Verlegerverein, den Herm. Weißbach 1874 gründete, war der erste Versuch in dieser Richtung. An der Vereinsliste sollten sich alle Verleger Deutschlands, Österreichs und der Schweiz beteiligen. Da der Verein weder Statuten noch Vorstand noch Versammlungen hatte, weder nach außen seine Mitglieder vertrat noch im Innern eine enge Verbindung zwischen ihnen erstrebte, und von Zwangsmitteln gegen säumige Schuldner abjah, erreichte er nie eine größere Bedeutung.

Die Gründung des Deutschen Verlegervereins 1886 und seine Entwicklung bis 1904

Der Krediterschutz allein, so wichtig er für den persönlichen Vorteil des Verlegers auch war, war keine Aufgabe, die einem Verlegerverein nach außen hin, im Gesamtbuchhandel und im Leben der Nation, Gewicht und Bedeutung geben konnte. Es mußten andere Bindungen und Zielsetzungen hinzukommen, damit die verlegerische Standesorganisation das Leben einer größeren Gemeinschaft beeinflussen und mitformen konnte. Den Aufgabekreis von Anfang an wesentlich weiter abzustrecken, ja unbegrenzt zu lassen, war der große und für die künftige Entwicklung entscheidende Fortschritt, den der Deutsche Verlegerverein brachte. Er ließ die Grenze hinter sich, an der die anderen stehen geblieben waren, und so wurde er, der am Schluß einer langen Entwicklungsreihe steht, zugleich ihr Höhepunkt.

Der Gedanke, den bisher ungeschützten Provinzverlag zusammenzuschließen und die Vormachtstellung des großstädtischen Verlags durch Einrichtungen zu beseitigen, die besser waren als die der örtlichen Vereine, stammt von Josef Bielefeld, dem Gründer des Deutschen Verlegervereins. Als der Verein im November 1886 mit 52 Mitgliedern ganz bescheiden seine Tätigkeit beginnt, erscheint er keineswegs als eine umstürzende Erfindung eines einzelnen. Wie die anderen Verlegervereine will er »Ordnung und Pünktlichkeit im Bereich der Geschäftsverbindungen« seiner Mitglieder aufrechterhalten bzw. herbeiführen. Aber zugleich will er »die allgemeinen Interessen der außerhalb Berlin, Leipzig und Stuttgart ansässigen Verleger fördern« — diese weite Zielsetzung hatten die anderen nicht, in diesem kleinen Satz liegen fast unbegrenzte Möglichkeiten der Betätigung verborgen, er bringt das Neue, den Fortschritt. — Auch die Vereinseinrichtungen unterscheiden sich von denen der örtlichen Verlegervereine. Eine Auskunftsstelle beantwortet vertraulich Anfragen von Mitgliedern mit Hilfe von Mitgliedern, und eine streng geheimzuhaltende Zeitschrift, die »Mitteilungen«, bringt wertvolle Angaben über Sortimenterverrechnung. Von Zwangsmitteln gegen den Schuldner, von einer Kredit- oder Versendungsliste sieht man zunächst ab, auch an die Allgemeinen Geschäftsgrundsätze sind die Mitglieder nicht gebunden. Sehr bald erkannte man jedoch, daß man ohne den alten bewährten Brauch der Frage- und Vereinslisten nicht auskommt. So wurde von Josef Bielefeld 1888 auch die dritte Einrichtung des Vereins, die Kreditliste geschaffen und auf einem so lückenlosen System von Wertziffern aufgebaut, daß sie von der Kreditwürdigkeit jedes Sortimenters ein höchst vollkommenes Bild gab

und die vorwiegend gefühlsmäßig zusammengestellten und mangelhaften Listen der städtischen Verlegervereine an Qualität weit übertraf. Die Kreditliste des Deutschen Verlegervereins, an deren Verbesserung und Verfeinerung nie zu arbeiten aufgehört wurde, besaß die größte Anziehungskraft für die Verleger, die noch nicht an ihr beteiligt waren, und wurde die vom Sortiment gefürchtetste verlegerische Einrichtung.

Nachdem man 1889 eine Geschäftsstelle und das Mahnverfahren (beide von Rob. Voigtländer vorgeschlagen) und 1895 das Einzugsverfahren (gemeinsame Eintreibung von Forderungen) eingerichtet hatte, bot der Verein seinen Mitgliedern so viele Vorteile wie kein anderer Verlegerverein. Das war der Grund, warum die örtlichen Vereine eine Zusammenarbeit mit dem recht gefährlichen Nebenbuhler anstrebten. Der saß aber in den neunziger Jahren schon so fest im Sattel, daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als die Bedingungen, die er ihnen für die Beteiligung an seinen Vereinseinrichtungen stellte, zu unterschreiben. Im Mai 1898 kündigten die »Vereinigten Verlegervereine« ihren Zusammenschluß an. Er war nicht nur zu dem Zweck erfolgt, um sich gegen säumige Abrechnung zu schützen, sondern auch, und das ist der Fortschritt, um »eine veröhnliche, die Gegensätze ausgleichende Tätigkeit zum Wohle des Gesamtbuchhandels« auszuüben.

Die beiden Hauptergebnisse der Zusammenarbeit waren das Schiedsgericht, das Streitigkeiten zwischen Mitgliedern wegen ungerecht erteilter Wertziffern in den Kreditlisten schlichten sollte (es bestand 1898—1927, wurde aber nur ganz selten beansprucht), und die Deutsche Verlegerkammer, die als Spitzenorganisation mit eigener Geschäftsordnung den Verlag nach außen und innen »im weitesten Sinne« vertreten sollte. Sie hat sich in den fünf Jahren ihres Bestehens (1899—1904) mit den meisten Fragen beschäftigt, die den Gesamtbuchhandel in dieser Zeit bewegten. Entscheidende Beschlüsse hat sie jedoch nicht ausgeführt, weil die Ansichten der vier Verlegervereine oft weit auseinandergingen, weil sie keine rechte Stütze hinter sich hatte und ihre Organisation zu schwerfällig war.

Die gemeinsame Tätigkeit der vier Verlegervereine dauerte vier Jahre. Dann gab der Deutsche Verlegerverein dem vielfachen Drängen nach und erklärte sich zur Verschmelzung der vier Vereine bereit, wenn seine »wohlerworbenen Rechte« gewahrt würden. Bielefeld hatte sich in den fünfzehn Jahren, in denen er den Verein führte, immer gegen die Aufnahme der Berliner, Leipziger und Stuttgarter Verleger gestraut. Die Einigung des gesamten deutschen Verlags wurde dadurch um sechs Jahre hinausgeschoben, dafür aber erreicht, daß die örtlichen Vereine 1904 ihr Aufgehen im Deutschen Verlegerverein selbst beantragten und die jüngste Landesorganisation der Verleger die einzige in Deutschland wurde.

Der Deutsche Verlegerverein 1904—1914

Seit dem 30. April 1904 trägt der Deutsche Verlegerverein seinen Namen mit wirklicher Berechtigung. In diesem Jahr wird er die Körperschaft, die »die Standes- und Berufsinteressen des gesamten deutschen Verlagsbuchhandels nach außen und innen im weitesten Sinne« vertreten und fördern kann. Er hat nun 536 Mitglieder mit 550 Firmen, an seiner Spitze steht der ehemalige Erste Vorsteher des Börsenvereins, Carl Engelhorn. 1906 erwirbt er die Rechtsfähigkeit.

Es kam jetzt vor allem darauf an, die Interessen des Verlags nach außen hin zu vertreten, im Innern war durch die vorzüglichen Vereinseinrichtungen dem Bedürfnis der Mitglieder Genüge getan. Die Stellung zum Börsenverein und zu den Herstellungsgewerben mußte gefestigt und, wenn nötig, verteidigt, an der Lösung buchhändlerischer und kultureller Aufgaben mitgearbeitet werden, wenn man eine Standesvertretung mit höheren Zielen sein wollte. Immer mehr erkannte der Verlegerverein seine kulturellen und sittlichen Aufgaben, immer stärker wurde seine Mittler-tätigkeit für den Stand als Ganzes. Er wurde eine Körperschaft, die saubere und anständige Gesinnung innerhalb der eigenen Reihen verlangte und stets die allgemeinen Interessen über die besonderen stellte, einseitige Stellungnahmen und reine Machtpolitik lehnte er ab. Eine konservative Politik mit der Neigung zu Ver-

gleichen ist für ihn bezeichnend (nicht nur für ihn, sondern auch für seinen großen Mit- und Gegenspieler, den Börsenverein) — die empfindliche Ware Buch, die hinter allen Einrichtungen und Kämpfen des Buchhandels steht, diktiert sie.

Von Anfang an war der Deutsche Verlegerverein bestrebt, Hand in Hand mit dem Börsenverein zu gehen. So trat er nach 1891 für strenge Einhaltung der Verkehrsordnung ein, und setzte 1910 bei ihrer Neufassung die Aufnahme der Bestimmung durch, die die Lieferungsfreiheit der Buchhändler sicherte. Am Zustandekommen der Verkaufsordnung von 1909 hatte der Verlegerverein entscheidenden Anteil. Als ihre Fassung der strittigen Verlegerparagrafen den Widerspruch von 47 Verlegern hervorrief, mußte der Vorstand des Verlegervereins gegen einen Teil seiner eigenen Mitglieder Stellung nehmen, um den Grundsatz, dem der Verein bisher gefolgt war, treu zu bleiben, d. h. um für ein Zusammengehen von Verlag und Sortiment, eine Verständigung zwischen beiden, erträgliche Lebensverhältnisse für beide einzutreten. Mit dem Börsenverein suchte er nach einer Lösung, die beiden Gruppen gerecht wurde und wandte sich scharf gegen die Unterbietung des Ladenpreises von seiten der Verleger. Nur dadurch konnte der Bruch zwischen Verlag und Sortiment vermieden werden.

Aber nicht nur an den Ordnungen und Satzungen des Börsenvereins beteiligte sich die Landesorganisation der Verleger, sie zeigte sich auch höheren Aufgaben gewachsen. An der Gründung der Deutschen Bücherei haben zwei ihrer Mitglieder entscheidenden Anteil gehabt, E. Ehlermann, von dem der Plan stammte, dem Regierung und Behörden ihre Unterstützung zusagten, und A. Meiner, der zusammen mit R. Siegmund den Verlag von der Notwendigkeit der freiwilligen Abgabe eines jeden Verlagswerks überzeugte. Als der Gesamtverlag sich bereit erklärte, durch unentgeltliche Lieferung seiner Werke die Deutsche Bücherei zu unterstützen, machte er sie erst lebensfähig und gab selbst ein »schönes Beispiel von Einmütigkeit und Opferwilligkeit«.

Der moralischen Verpflichtung, an der Sicherung und Vertiefung internationaler verlegerischer Beziehungen mitzuarbeiten, war sich der Deutsche Verlegerverein seit seinem Bestehen bewußt. Seit dem zweiten Internationalen Verlegerkongreß haben seine bedeutendsten und kenntnisreichsten Mitglieder an den Tagungen teilgenommen und an der Verständigung der Nationen mitgearbeitet. Die Einrichtungen des Verlegervereins galten dem Ausland als vorbildlich, und es versuchte, ähnliche ins Leben zu rufen. Zu dem Thema des festen Ladenpreises und seiner Sicherung konnten gerade die deutschen Verleger wichtiges Material liefern und wertvolle Anregungen geben, auch in Urheberrechtsfragen zeigten sie ihre Sachkenntnis. Unter den Verlegervereinen der Welt stand der Deutsche an hervorragender Stelle.

Der Deutsche Verlegerverein in der Kriegs- und Nachkriegszeit

Die geistige Haltung, die der Verlegerverein besaß, sein Streben nach Veröhnlichkeit, Verständigung, Ausgleich, sein Verständnis für Zusammenhänge und Abhängigkeiten mußte sich besonders deutlich zeigen, sich recht eigentlich bewähren in schweren Zeiten, wie sie Kriegs- und Nachkriegszeit auch über ihn brachten. Allen Anforderungen, die die Zeit und der Stand an ihn stellten, zeigte er sich gewachsen. Sein Verantwortungsgefühl wuchs im Krieg, seine sittlichen und sozialen Anschauungen vertieften sich. Er sorgte dafür, daß die Wirtschaft standhielt und stärkte die seelischen Kräfte des Volkes. »Im Vertrauen auf die in unserem Volke und Lande doch immer noch schlummernden Kulturwerte« nahm er im November 1918 den Kampf auf, »um unser Vaterland einer besseren Zukunft entgegenzuführen.«

Da die Mitglieder des Verlegervereins teilweise ganz verschiedene, geradezu entgegengesetzte Interessen hatten, mußte es zur Bildung von Fachgruppen innerhalb des Vereins kommen. Sollten sie das Gesamtgefüge nicht lockern und gefährden, mußten sie in die Gesamtorganisation eingebaut, ja mitverantwortlich gemacht werden an Leitung und Geschäftsführung des Vereins. Das geschah in zwei großen Satzungsreformen 1920 und 1927. Auf diese Weise festigte der Verlegerverein seine innere Einheit.

Die Ursachen der schweren Auseinandersetzungen zwischen Verlag und Sortiment 1917—1923 sind nicht so sehr im Buch-

handel selbst zu suchen, obwohl die 1916 gegründete Deutsche Buchhändlergilde für den Verlag ein nicht ungefährlicher Gegner war, sondern in den widernatürlichen Wirtschaftsverhältnissen und politisch erschütterten Zeiten.

Als in der Inflation Teuerungszuschläge, Notstands- und Valutaordnung die Gemüter erhitzen und der Verlegerverein erbittert um sein Recht auf Bestimmung des Ladenpreises und Festsetzung der Bezugsbedingungen gegen Gilde und Börsenverein kämpfte, als der Verlag in den Hauptversammlungen des Börsenvereins sich durch das zahlenmäßig überlegene Sortiment bei allen Abstimmungen »majorisiert« sah, und es einmal sogar zur gerichtlichen Anfechtung von Beschlüssen kam, die den Interessen des Verlags zuwiderliefen, da schien es zeitweise, als könnte der Börsenverein durch die Machtkämpfe zwischen Verlag und Sortiment gesprengt werden. Aber immer wieder setzten sich die Männer, die die Führung hatten, für eine Lösung aller Fragen im Sinne der Gleichberechtigung von Verlag und Sortiment ein, für Verständigung und Frieden, und stellten über die Sonderinteressen von Gruppen das allgemein-buchhändlerische Wohl. Ihre Bemühungen trugen schließlich den Sieg davon: die Valutaordnung und die Grund- und Schlüsselzahlen waren dem Gemeinschaftsgeist, der im Buchhandel von jeher beheimatet war, entwachsen, und mit den Satzungsreformen im Börsenverein und Verlegerverein von 1922 und 1927, die den Aufbau der Fachgruppen brachten, hatte der Buchhandel sich wieder zur friedlichen Zusammenarbeit zurückgefunden.

In den Jahren der Kämpfe baute der Verlegerverein seine Einrichtungen weiter aus, um in Abwehr und Angriff besser gerüstet zu sein. 1920—23 erschien »Die Deutsche Verlegerzeitung«, die dem Publikum zugänglich war und in der alle Probleme des Buches zur Sprache kamen; 1922 wurden »Allgemeine Geschäftsgrundsätze« festgesetzt, aus denen 1926 die »Lieferungs- und Zah-

lungsbedingungen« hervorgingen; das Hinterlegungsverfahren und die Adressenstelle wurden ins Leben gerufen; die Rechtsauskunftsstelle (seit 1909) und die Kreditliste weiter verbessert. Die schönste Einrichtung, die der Verlegerverein schuf, und die ihm für immer einen Ehrenplatz in der Geschichte des Buchhandels sichert, ist der Ehrenrat von 1925, der den Schutz gegen standeswidriges Verhalten verschärfte und in vollkommener Weise ausbaute. Er hat der Ehrenordnung für den gesamten deutschen Buchhandel von 1936 den Weg geebnet.

Die Beziehungen zu den Autoren hat der Verlegerverein durch das Paritätische Güteverfahren (1921), die Vertragsnormen und Auslegungsgrundsätze für Verlagsverträge (1922, 1930, 1934), das Ständige Schiedsgericht der schönwissenschaftlichen Literatur (1924) und andere Vereinbarungen geregelt, gefestigt und in friedliche Bahnen gelenkt.

Von allen Männern, die im Verlegerverein eine Rolle spielten, seien wenigstens die Ersten Vorsteher des Verlegervereins hier genannt: Jos. Bielefeld, 1886—92, 1893—1902; Paul Siebed, 1892—1893; Dr. Karl Trübner, 1902—1904; Carl Engelhorn, 1904—1909; Dr. Walter de Gruyter, 1909—1910; Dr. h. c. Arthur Meiner, 1910—1916, 1917—1918; Dr. h. c. Eduard Urban, 1916—1917; Dr. Georg Paetel, 1918—1924; Dr. h. c. Gustav Kilpper, 1924—1929; Dr. h. c. Bruno Hauff, 1929—1930; Walther Jäh, 1930—1935.

Mit 940 Mitgliedern ging zu Kantate 1935 der Deutsche Verlegerverein in die Fachschaft Verlag im Bund Reichsdeutscher Buchhändler über. Der Fachschaft Verlag fällt nun die Aufgabe zu, die »ehrenvolle Tradition« fortzusetzen, und in einer Zeit mit neuen Bedürfnissen und Ansprüchen weiterzubauen an einem der stolzesten Gebäude des Buchhandels der Welt.

Dr. Annemarie Meiner

Aufgaben neuer Buchwerbung

Rückblick und Ausblick — Die Olympiawerbung

Von Erich Langenbacher

1. Grundsätzliche Forderungen.

Frühere Werbemaßnahmen der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung mögen demjenigen, der ihnen ohne Überlegung begegnete, als zufällige Unternehmungen erschienen sein, als einzelne Bemühungen, die zu schon üblichen hinzukamen. Derjenige aber, der von Anfang an den Aufbau und die Ziele der Reichsarbeitsgemeinschaft verfolgte, sah, daß es hier nicht um die Durchführung einmaliger Aktionen ging, sondern um die Durchführung eines großen Gesamtplanes, innerhalb dessen die »BuchWoche« oder die Fachbuchwerbung nur Höhepunkte bedeuteten. Früher ging die Buchwerbung von kleineren oder größeren Einzelmaßnahmen aus und benützte alle möglichen Anlässe, um im Anschluß daran auch für das Buch zu werben. Fast selbstverständlich war es, daß solche Maßnahmen nicht die Beachtung in der breiten Öffentlichkeit fanden, die sie, um wirksam sein zu können, hätten finden müssen. So blieben sie wirklich Einzelunternehmungen, deren Erfolg sehr verschieden war. Es ergaben sich für die Buchwerbung also zuerst zwei große Aufgaben (wir stützen uns hier auf Ausführungen von Diplom-Volkswirt A. Brugger, dem Werbeberater der Reichsarbeitsgemeinschaft, die dieser vor einiger Zeit vor der Berliner Buchhändlerchaft machte):

1. die Werbung nicht nur an einzelne Buchfreunde heranzutragen, sondern vielmehr im ganzen Volk allmählich den Boden für das Buch zu bereiten;

2. eine andauernd wirksame Gemeinschaftswerbung durchzuführen, die in der »BuchWoche« oder in der Fachbuchwerbung ihre Höhepunkte sah.

Daraus ergab sich dann ein drittes:

die Verbindung mit der Einzelwerbung des Buchhandels durch Übernahme von Werbemitteln und Werbeargumenten an-

derer Wirtschaftsteile, ohne dabei den besonderen Charakter des Buches zu vergessen oder zurückzustellen.

Die Anfänge einer fortlaufenden Gemeinschaftswerbung wurden in der Buchwoche 1934 gemacht; sie gab auch die Grundlagen für die öffentliche Buchwerbung in der kommenden Zeit.

2. Organisation.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft als die leitende Stelle der öffentlichen Buchwerbung steht mit allen für die Mitarbeit in Frage kommenden Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, allen Dienststellen der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände und allen Stellen der ständischen Organisation in Verbindung. Diese Verbindung ist ständig, sodaß auch jederzeit Pläne oder Wünsche dieser Stellen und Ämter durchgeführt werden können.

Diese Verbindung erstreckt sich hauptsächlich auf:

- die Reichsministerien,
- die Reichsschrifttumskammer (in besonderen Fällen auch auf die anderen Einzellkammern),
- die Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda,
- die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums,
- die Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront,
- die Reichsbetriebsgemeinschaften,
- die Reichswirtschaftskammer,
- die Reichsgruppen Industrie, Handel, Handwerk,
- den Reichsnährstand,
- den Reichsarbeitsdienst,
- die Reichsjugendführung,
- die NS-Frauenchaft,

Soeben erscheint:

Dr. med. FRITZ LICKINT

Tabakgenuß und Gesundheit

mit der auffallenden Binde:

Schädliches oder unschädliches Rauchen • Die Gefahren der Nikotin-Vergiftung • Die gesundheitschädigenden Bestandteile des Tabaks und des Rauches • Entgiftung des Tabaks und des Rauches • Die Tabakvergiftung und deren Wirkung auf die einzelnen Organe (Herz, Nerven, Magen usw.) • Tabak und Krebserkrankungen • Tabak und Rassenhygiene u. a. m.

Preis 2.- RM

Eine aufsehenerregende Neuerscheinung, die sich in großen Mengen aus dem Schaufenster verkaufen läßt!

Plakate zu jeder Sendung!
Einmaliges Vorzugsangebot anbei!



BRUNO WILKENS VERLAG IN HANNOVER-BUCHHOLZ

Gesamtauslieferung durch F. Voldmar, Leipzig C 1 / Auslieferung für Berlin: Paul Bette Nchf., SW 68, Charlottenstr. 86; für Osterreich: R. Lechner & Sohn, Wien I.; für die Schweiz: Vereinssortiment, Olten.

Wir übernehmen aus dem Verlag Zeitgeschichte, Berlin

Baldur von Schirach

Die Hitler-Jugend

Idee und Gestalt

51.-75. Tausend

Preis kart. 3.50 RM, Ganzleinen 4.50 RM

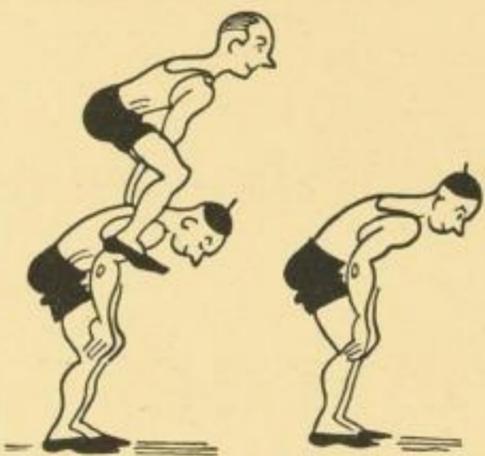
Infolge Einreihung von fast einer Million Jungen und Mädchen ins Jungvolk beschäftigen sich jetzt Hunderttausende von Eltern mit der Hitlerjugend. Sie alle werden einen Hinweis auf dieses grundlegende Buch des Reichsjugendführers begrüßen, das sie selbst gern lesen und mit dem sie ihren Kindern, besonders wenn sie als Führer in der Jugend tätig sind, eine große Freude bereiten.

Jetzt verkauft sich das Buch von selbst!

Für die Werbung liefern wir einen Handzettel, den Sie Ihren Kunden, Schülern und Eltern, mitgeben können.

Koehler & Amelang / Leipzig

®

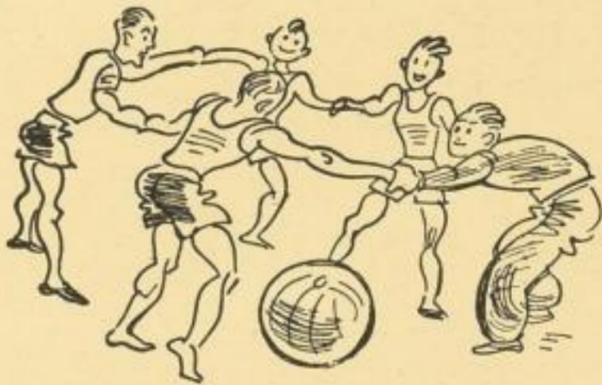


Lustige Gymnastik und Spiele
für Einsame, Zweifame
und 'ne ganze Bande
bringt unsere Neuerscheinung

Walter Neugebauer

Wochenend- und Freizeit-Summeleien

110 Übungs- und Spielanleitungen
64 Seiten mit 45 Zeichnungen
in wetterfestem Einband . RM 2.—



Das wird ein Fröhlichsein, wenn dieses Büchlein
mitwandert ins Grüne, zur Waldwiese, an den
Strand oder in die Skihütte.

Für jeden etwas Brauchbares, ob alt,
ob jung, ob groß, ob klein.



Wilhelm Limpert-Verlag / Berlin SW 68



Originalgröße
des Bandes:
18 : 25 : 6

Das handbuch der deutschen hausfrau
M. Richter

Das große Buch der Küche

12., völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage

660 Seiten, 533 Abb., 32 teils mehrfarbige Tafeln, 2279 Rezepte

In dauerhaftem Ganzleinen einband RM 10.—

4 feiltige bebilderte Prospekte i. beschränkter Anzahl kostenlos

Vom Eintopfgericht
bis zur festtafel
ist im »Richter«
nichts unbe-
rückichtigt
gelassen.

Eintopfgerichte

Nationalgerichte

Schnellküche

Krankenküche

Konserven

Beerenweine

Heiltränke

Anrichten

Vorspeisen

Saisonkalender



Heinrich Killinger

Verlagsgesellschaft mbH.

Nordhausen / Harz

323*



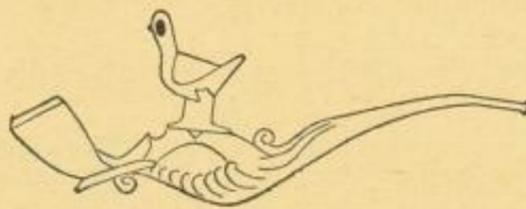
Vitamin der Seele

*Eine kleine unterhaltsame Kulturgeschichte des Tabaks
mit vielen lustigen Zeichnungen.*

VON

OEVRE RICHTER FRICH

Ein amüsanter, in seiner Knappheit und erzählerischen Leichtigkeit doppelt geglücktes Buch! Es ist eine Geschichte des Tabaks, seiner Entdeckung für Europa und die ganze Erde, die Geschichte seiner Herstellung, Verfeinerung und der vielfältigen Reiz- und Genußmöglichkeiten dieses „Vitamins der Seele“. Ein köstliches Buch, dessen Charme noch durch die zahlreichen originellen Illustrationen erhöht wird. Die schwedische Originalausgabe war ein großer Erfolg.



Auslieferung: Mitte Mai



Ganzleinen RM 4.—



PAUL ZSOLNAY VERLAG

Neue Deutsche Forschungen

NEUE BÄNDE!

Die Bevölkerung Europas. Stadt und Land im 19. und 20. Jahrhundert. Von Dr. Helmut Haufe (Abt. Volkslehre und Gesellschaftskunde, herausgegeben von Max Hildebert Boehm, Band 6). Brosch. RM 10.—
Interessenten: Volkswirtschaftler, Soziologen, Statistiker, Historiker, Bevölkerungspolitiker, Geographen, Geopolitiker.
Werbemittel: Buchkarte, 12 seit. Prosp. „Wirtschaft u. Arbeit“.

Die dynamische Geld- und Kreditlehre des Merkantilismus. Eine Studie zu John Law. Von Dr. Jakobus Greven (Abt. Nationalökonomie, herausgegeben von Erwin Wissemann, Band 8). Brosch. RM 6.—
Interessenten: Volkswirtschaftler, Finanz- und Bankfachleute, Historiker.
Werbemittel: Buchkarte, 12 seit. Prosp. „Wirtschaft u. Arbeit“.

Friedrich Griese. Von Dr. Kurt Melcher (Abt. Neuere Deutsche Literaturgeschichte, herausgegeben von Gerhard Friede, Band 7). Brosch. RM 6.50
Interessenten: Germanisten, Literaturhistoriker, Leser d. Dichters.
Werbemittel: Buchkarte, 8 seitiger Prospekt „Neuerscheinungen zur Deutschen Dichtungs- und Kulturgeschichte“.

L. S. Carus als Erbe und Deuter Goethes. Von Dr. Hans Wilhelm Meyer (Abt. Neuere Deutsche Literaturgeschichte, herausgegeben von Gerhard Friede, Band 8). Brosch. RM 4.80
Interessenten: Literaturhistoriker, Germanisten, Philosophen, Ärzte, Kunsthistoriker.
Werbemittel: Buchkarte, 8 seitiger Prospekt „Neuerscheinungen zur Deutschen Dichtungs- und Kulturgeschichte“.

Ⓩ

Junker und Bünnhaupt Verlag / Berlin

Auch der „neue Obst“
ein gängiger Sortimentsartikel

Der Verkehr mit der Bank

Eine Einführung für jedermann
in die Praxis der Kapitalanlage sowie des Kredit- und Zahlungsverkehrs mit Banken, Sparkassen usw.

Von Prof. Dr. Georg Obst

8°. 170 Seiten. In wirkungsvollem Schutzumschlag
Dauerhaft kart. RM 3.45

Wenn auch die Zeit wohl endgültig überwunden ist, wo der Spargroschen in einen Strumpf versteckt unterm Kopfkissen als „totes Kapital“ schlummerte, so sind wir doch noch weit davon entfernt, daß nun jeder weiß, wie er sein Erspartes am sichersten, praktischsten und gewinnbringendsten anlegt. Dazu gehören aber banktechnische Kenntnisse, die nicht jeder — besonders nicht die kleinen Sparer — besitzt. Der Verfasser aber weiß uns auf Grund seiner Fachkenntnisse in das weitverzweigte Gebiet des Geldwesens in einer Weise einzuführen, daß ihm jeder auch ohne Vorkenntnisse zu folgen und zu verstehen vermag. Unter seiner Anleitung erkennen wir erst, daß wir die vielseitigen Einrichtungen der Geldinstitute weit mehr als bisher ausnützen können — zu unserem eigenen Nutzen und zum Vorteil der Gesamtwirtschaft. Abschließend darf daher wohl gesagt werden, daß der Erwerb dieses Büchleins eine gute Kapitalanlage bedeutet, die hohe Zinsen tragen wird. *Bremer Zeitung.*

Bitte legen Sie das schicke Bändchen
immer wieder ins Schaufenster

C. E. Poeschel Verlag / Stuttgart

Ⓩ

Ein Volkse Kochbuch

für 50 Pfennig

Als Heft 1 der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft für Volksernährung beim Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst e. V. erscheint demnächst:

Für wenig Geld eine gute Ernährung

Unter Mitarbeit von mehreren Mitgliedern der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung, insbesondere M. Nothnagel und C. R. Schlayer. Mit einem Geleitwort von Professor Dr. Reiter, Präsidenten des Reichsgesundheitsamts.

1.-10. Tausend. 64 Seiten. 1936. 8°. Kart. RM —.50

Ein Buch mit solch farbenfreudigem Umschlag werden Sie reihenweise ins Fenster hängen wollen. Fordern Sie deshalb genügend Exemplare an. Für die Gliederungen der NSD, der NS-Frauensschaft, des Reichsnährstands, für Haushaltsschulen usw. bildet die Preisstaffelung einen starken Anreiz zum Partiebezug. Hier müssen Sie sich besonders nachdrücklich einsetzen.

10 Stück RM 4.50, 50 Stück RM 21.—, 100 Stück RM 40.—, 500 Stück RM 190.—, 1000 Stück RM 360.—

Ⓩ

Johann Ambrosius Barth / Verlag / Leipzig

Ihre stillvergnügte Streichquartett

Ein Buch zum Lesen wie zum Lernen
von Bruno Nullich und Ernst Heimeran.
Stattlicher Band, Halbleinen 4.80 Z

Aus Privat-Briefen:

Aus mir spricht ein Streichquartettist, und er spricht dankerfüllt, nicht allein weil ein köstlicher, lebenserfahrener Humor aus Ihrem Buche sprüht, sondern weil auch Ihre Mahnungen darin sich förderlich auswirken dürften. Wer wie ich zu den wohl seltenen Exemplaren von Musizierern gehört, die bereits 27 Jahre — —, liest Ihre Ausführungen mit unendlicher Freude.
Dr. Placzek, Berlin-Wilmersdorf

Für die nächsten Musizierabende freuen wir uns auf einen doppelten Genuß: nach dem Musikpensum wird ein Abschnitt aus Ihrem Buch vorgelesen. Wir sind der Überzeugung, daß durch die feine Satire Ihres Buches mancher Quartettgenosse schmunzelnd die Lehre annimmt, die er sonst murrend ablehnt.

Stud.-Rat Walther, Meissen

Herzlichste Glückwünsche! Ich habe den ganzen Vormittag mit der Lektüre des Buches zugebracht und es war ein ganz großer Genuß.

Pianist L. Schmidmeier, München

Ernst Heimeran Verlag • München



WIR LIEFERN AUS:

Rudolf Craemer

Gladstone

Neuer Preis:
Leinen
RM. 6.80

Z

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT

In unserem Zentralblatt „Kleintier und Pelztier“ sind erschienen:

I. Als Band I der Beiträge zur Allgemeinen und Praktischen Gefiederkunde. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Laubmann, München

„Die Feder“

Mit 45 Abb. Von Dr. H. Frieling, München (Preis RM 5.80)

II. Als Band I der Monographien der Wildsäugetiere. Herausgegeben von Prof. Dr. M. Hiltzheimer, Berlin

„Beiträge zur Biologie, insbesondere Fortpflanzungsbiologie des Hamsters“

Mit 1 Karte und 9 Abb. Von H. Petzsch, Pesterwitz/Dresden (Preis RM 5.80)

III. Als Band 7 der Schriften über Hygienische Zoologie. Herausgegeben von Prof. Dr. J. Wilhelmi, Berlin-Dahlem

„Die Pelz- und Textilschädlinge und ihre Bekämpfung“

Mit 31 Abb. Von Dr. H. Kemper, Berlin-Dahlem (Preis RM 5.30)

IV. „Sammlung und Behandlung von tierkundlichem Material zur naturalistischen Aufstellung“

Mit 52 Abb. Von R. Gast, Hamburg (Preis RM 1.80)

Demnächst erscheinen:

„Die Bettwanze und ihre Bekämpfung“

von Dr. H. Kemper, Berlin-Dahlem

„Das Federkleid“ von Dr. H. Frieling, München.

Im Abonnement Preisermäßigung.

Verlag Deutsche Gesellschaft für Kleintier- und Pelztierzucht G.m.b.H., Leipzig C 1, Nikolaistr. 28/32
Auslieferung F. Volckmar, Leipzig.

Berlin ehrt drei Dichter

Literaturpreis der Reichshauptstadt für Martin Luserke,
Werner Beumelburg und Rudolf Paulsen

Der von der Reichshauptstadt im vorigen Jahre geschaffene Literaturpreis in Höhe von 10 000 RM ist zum Nationalen Feiertage des deutschen Volkes am 1. Mai 1936 erstmalig verliehen worden. Das Kuratorium hat beschlossen, den Literaturpreis folgenden Werken zuzuerkennen: Einen Preis von 5000 RM für den Roman „Hasko“ von Martin Luserke, einen Preis von 3000 RM für den Roman „Mont Royal“ von Werner Beumelburg und einen Preis von 2000 RM für die Gedichtsammlung „Das festliche Wort“ von Rudolf Paulsen.

★
Mit der Verteilung des Literaturpreises der Stadt Berlin an Martin Luserke, Werner Beumelburg und Rudolf Paulsen sind drei Dichter geehrt worden, deren Werk das dichterische Wort der Gegenwart auf besondere Weise bewahrt.

Luserkes Hasko, der junge Wassergeusenheld aus Emden, eben der Hasko, nach dem das Buch den Namen hat, kämpft um die Heimat — auf dem Meer. Er kämpfte vor bald 400 Jahren in der Nordsee, er kämpfte um die deutsche Seegeltung, und Luserke formt seinen Kampf in einen gewaltigen Prosagesang vom deutschen Meer und von ewiger deutscher Seefahrt um. Vor allem der Jugend zum Beispiel und Mahnung.

MARTIN LUSERKE

Hasko

Ein Wassergeusenroman

432 Seiten mit mehreren Karten und Skizzen
Kartonierte RM 4.80, Ganzleinen RM 6.—

Bitte, setzen Sie sich weiterhin für diesen lebendigen, spannenden Roman ein. Er wird auch im Sommer unvermindert gut verkäuflich sein.

Vorankündigung: Im frühherbst erscheint der neue heitere Roman: „Obadjah und die 3K 14“



Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

Meyers 90-Pfennig-Bändchen

Mitte Mai erscheinen in

REIHE I MEYERS BUNTE BÄNDCHEN

Fahnen, Flaggen und Standarten

Von Dr. E. O. Blau

55 Seiten mit 9 mehrfarbigen und 6 einfarbigen Abbildungen

Die Fahne war seit jeher das Symbol für die Treue des Soldaten. Eher geht der Soldat selbst in den Tod, als daß er die Fahne dem Feinde überläßt. Dr. Blau berichtet von der Fahne in der deutschen Geschichte, erzählt von den Wandlungen der Reichsfahne vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die beigegebenen Abbildungen bringen die wichtigsten Fahnen und Flaggen, in z. T. noch ganz unbekanntem Abbildungen. Die Fahne ist in der Gegenwart mehr den je Symbol geworden; ein geschichtlicher Überblick wird deshalb allgemeine Aufmerksamkeit finden.

REIHE II MEYERS BILD - BÄNDCHEN

Ludwig van Beethoven

Sein Leben in Bildern. Von Prof. Dr. Helmut Schulz
43 Seiten Text und 46 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln

Richard Wagner

Sein Leben in Bildern. Von Prof. Dr. Paul Bülow
44 Seiten Text und 46 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln

Mit diesen neuen Bildbändchen wird die Reihe unserer kleinen Musikerbiographien, die allgemein so großen Anklang gefunden haben, um die beiden größten deutschen Musiker vermehrt. Der Völkische Beobachter urteilte darüber: „Solche Veröffentlichungen sind überhaupt der einzige Weg, um weiteste Volkskreise für die Erkenntnis der historischen und menschlichen Vorbedingungen unvergänglicher Kunstwerke reif zu machen.“

Ⓩ

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

Ⓩ

Mitte Mai erscheint:

Der Gemeindebeamte im Dritten Reich

Ein Handbuch und Nachschlagewerk für die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände
von **Dr. Kurt Nisché**, Leiter der Zweiganstalt Ascherleben der Mitteldeutschen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage

In Leinwand gebunden 10 RM / Mit Unbedenklichkeitsvermerk der NSDAP.

Berliner Kommunale Mitteilungen / Nationalsozialistisches Mitteilungsblatt des Gauamtes für Kommunalpolitik Groß-Berlin: Das Werk kann wirklich jedem Gemeindebeamten, aber auch den in den Kreis- und Provinzialverbänden tätigen Berufskameraden, die sich mit den Aufgaben der Gemeindeverwaltung im nationalsozialistischen Reich besonders innig vertraut machen wollen, auf das allerwärmste empfohlen werden. Auch in den Bibliotheken der Gemeinden sollte das Werk nicht fehlen.

Die 3. Auflage von 1935 ist vergriffen. Das ganze Werk ist durchgearbeitet und auf den neuesten Stand der Gesetzgebung gebracht worden. So ist zu hoffen, daß die neue Auflage denselben Erfolg haben wird wie ihre Vorgängerinnen. Weitere Einführungen an Verwaltungsschulen und Kursen sind zu erwarten.

Rosberg'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Soll ich meine Schaufenster abends erleuchten? Wie? Wann?

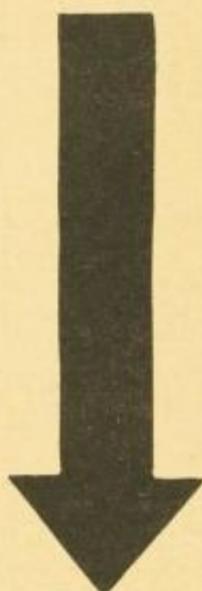
Das wird nach zeitgemäßen Erwägungen unter Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Lichtanlagen dargelegt in Kapitel 8 und 12 von

Reinecke, Das Schaufenster des Buch- und Musikalienhändlers

III. Aufl. Umfang 11½ Bogen / Mit 136 Abbildungen / brosch. RM 6.75

Lassen Sie sich davon überzeugen, was ein bewährter Praktiker sagt.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



Eine friedlose Welt gegen ein friedliches Volk. Eine Welt in Waffen gegen ein wehrloses Reich. Der Geist von Versailles triumphierte über Recht und Moral. Durch die mutige Tat des Führers hat das deutsche Volk diesen Geist überwunden. Der europäische Frieden in Gefahr?

Dieses Buch enthüllt in Wort und Bild **das wahre Gesicht Europas**
Bestellen Sie noch heute

Rudolf Schricker

Das Ende [®] von Versailles

94 Abbildungen

Mit zweifarbigem Schutzumschlag **2⁸⁵_{RM}**

Denn dieses Buch gehört in jedes Schaufenster!

Verlag Dr. Friedrich Osmer, Berlin SW 61
 (Verlag für soziale Ethik und Kunstpflege)

Auslieferung für den Buchhandel nur durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig



Soeben

erschien:

Jules Verne

Der Kurier des Zaren

in einer Neubearbeitung von Hans Luckenwald

Ganzleinen RM 2.85, steif kartoniert RM 2.—

Tadellos ausgestattet, holzfreies Papier

Der große Erfolg des gleichnamigen Films hat eine unerwartete Nachfrage nach diesem Buche hervorgerufen, das nun wieder in einer Ausgabe vorliegt, die allen Anforderungen entspricht.

„Der Kurier des Zaren“ ist ein echtes Abenteuerbuch, voller Spannung, Tempo und Handlung. Der zaristische Kurier, ein hochgewachsener Kaukasier ist ein ganzer Kerl, er zieht seine Straße vom Feste feiernden Moskau durch die Grenzenlosigkeit Rußlands nach dem fernen, von tartarischen Horden eingeschlossenen Irkutsk. Michael Strogoff geht seinen Weg mit der Unbeirrbarkeit, hinter der eherne Pflicht und eine zärtliche große Liebe stehen. Nichts kann ihn zurückhalten, alles überwindet er, die menschenleere Steppe, trügerische Sümpfe, reißende Ströme, mordende und sengende Tartarenhorden, selbst die bestialische Grausamkeit eines Verräters, alles — bis er sein Ziel erreicht.

Die vorliegende Neubearbeitung zeigt das Buch in strafferer Fassung, ohne die Eigenart Jules Vernes in Schilderung und Charakterisierung zu verwischen. Das Buch liest sich so, als wenn es erst heute geschrieben wäre, mancher Soldat des Weltkrieges wird sicher ähnliche Erlebnisse gehabt haben.

A. Hartleben's Verlag
Wien und Leipzig

Allein-Auslieferung für Österreich und die
Tschechoslowakei



Antaus-Verlag
Lübeck

Auslieferung für Deutschland

Dr. Alexander Koch's HANDARBEITEN ALLER ART

Reichsreferentin im Reichserziehungsministerium

Dr. Auguste Reber-Gruber empfiehlt „HANDARBEITEN ALLER ART“ den Fachschulen im Amtsblatt „Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“:

„... Als führende Fachzeitschrift für künstlerische Frauenhandarbeiten seit vielen Jahren bekannt. Sie bringt in ausgezeichneter Ausstattung Wiedergaben von Arbeiten bekannter Frauenschulen und einzelner Künstlerinnen, wobei die verschiedensten Techniken berücksichtigt werden, auch solche aus alter Zeit. Werkstoffgerechte Verarbeitung sucht das Verständnis für handwerkliche Leistung...“

*

Einige Urteile maßgeblicher Fachschulen:

„Handarbeiten aller Art“ ist seit Jahren für uns „DIE“ stets mit Freude begrüßte und mit größtem Interesse studierte Fachzeitschrift.“
Leipziger Kunstgewerbeschule

„Diese Zeitschrift hat sich wie keine andere die Förderung künstlerischer Frauenarbeit und die Erneuerung deutscher Volkskunst angelegen sein lassen.“

Staatliche Schule für Frauenberufe, Hamburg

„Es ist die einzige Zeitschrift dieser Art in Deutschland, – vielleicht überhaupt.“

Frau Prof. Eberhardt (Stuttg. Kunstgewerbeschule)



Es gilt die Zeit zu erfassen! Nicht nur die männliche, sondern auch die weibliche Handwerkskunst — und ganz besonders die dem Urwesen der Frau zunächstliegende Handarbeit — hat in den letzten Jahren eine gewaltige Entwicklung genommen. Alle Fachschulen setzen sich zur Wiederbelebung deutscher Volkskunst ein. Tragen auch Sie mit dazu bei, dem künstlerischen und handwerklichen Aufstieg der weiblichen Handarbeit immer weitere Kreise zu fördern! Das kann nicht besser geschehen als durch weitmöglichste Verbreitung von „HANDARBEITEN ALLER ART“, das maßgebliche Fachblatt deutscher Frauenschulen und freischaffender Künstlerinnen.

Als Abonnenten kommen in Frage: Die handarbeitende und modisch interessierte Frau in Stadt und Land, Fachlehrerinnen, Frauen- und Kunstgewerbeschulen, Modeakademien, Lyzeen, Mädchenpensionate, Handarbeitsgeschäfte, Modezeichnerinnen, Kunstgewerblerinnen usw.

Reich illustrierte Kommissionshefte stehen gerne zur Verfügung!

Im Abonnement vierteljährlich 2 Hefte RM 3.—. Einzelheft RM 1.50 (Z)

Verlagsanstalt Alexander Koch · Stuttgart-O

In den ersten Tagen des Monat Mai erscheint:

Mit der Edelweißdivision bis zum Monte Cimone

Von Erich Saffert, Salzburg

1. bis 5. Tausend

„. . . Der Verfasser ist ein richtiger Sohn seiner wundervollen deutschen Heimat, und Erdgeruch haftet auch der Truppe an, in deren Reihen er kämpfte, den Gebirgsbauern aus dem Salzburgerischen, den Landleuten aus Österreich ob der Enns.

Wer in der Mitte dieser Wackeren foht, der trug stets auch ein Stück Heimat mit sich, gleichgiltig ob er in den Sand- und Waldebene des Nordostens, in den Grenzgebieten Welschtirols oder in den venetianischen Landen der großen Sache diente. Diese tiefe Verbundenheit mit der Heimerde klingt auch aus jeder Zeile dieses Buches wieder. . .“

Mit diesen Worten begleitet der Direktor des Österreichischen Kriegsarchivs, Staatsrat Dr. Blaise v. Horstenau das Buch Erich Safferts in die deutsche Lesergemeinde. Als Kriegsfreiwilliger des zum Verbands der österr. Edelweiß-Division gehörigen

Salzburgerischen Hausregimentes Nr. 59 Erzherzog Rainer schildert Erich Saffert das unerhörte Kampferleben der Durchbruchschlacht im Hochgebirge, auf deren Verlauf er wiederholt mit ungewöhnlicher Umsicht und Tapferkeit Einfluß nimmt, bis schließlich der

Monte Cimone,

dessen Name mit Blut und Eisen in die Kriegschronik dieser deutsch-österreichischen Regimenter eingegraben ist, auch Erich Saffert zum Schicksal wird. —

Das Buch ist ausgestattet mit 34 Bildern und 2 Gefechtskizzen im Text und einem großen Übersichtsbild und 2 Kampfarten am Ende des Buches.

Der in Vierfarbendruck hergestellte Umschlag auf Kunstdruckpapier ist von Kunstmaler Karl Reisenbichler, München entworfen.

Das im Format 15 × 22 auf holzfreiem Papier gedruckte Buch umfaßt 152 Seiten.

Verlag Gaschutz und Luftschutz G.m.b.H.

Berlin NW 40, In den Zelten 21 a.

Kommissionär Gustav Brauns, Leipzig O 5, Obere Münsterstraße 10.

Streit um den Knaben Jo

HEDDA WESTENBERGER packt hier mit fraulichem Gefühl ein interessantes Thema: Eine deutsche Frau, die in Kairo lebt, fühlt schon seit langem eine Entfremdung ihres halbwüchsigen Sohnes. Beunruhigend wirkt auch auf sie, daß ihr Kind keinem der Eltern ähnlich sieht. Eine zufällige Begegnung mit einem anderen Knaben, in dem sie ein Bild ihres Mannes zu erkennen glaubt, und der dazu noch am gleichen Tage, fast zur gleichen Stunde, im gleichen Krankenhaus geboren wurde, weckt in ihr den furchtbaren Gedanken: „Ist mein Sohn wirklich mein Sohn — oder liegt hier eine Vertauschung vor?“ Um zur Klarheit zu kommen, geht sie den Dingen nach — aber es wird alles nur verwickelter und unklarer. Die beteiligten Erwachsenen finden keine Lösung — da verbünden sich die beiden Dreizehnjährigen und nehmen die Sache selbst in die Hand! Wie die Jungen ihr bisheriges Leben verteidigen, mit der ganzen Kraft und Unbekümmertheit ihrer Jugend und sich dann zu einer unbesonnenen Tat hinreißen lassen, das hat die Verfasserin mit besonderem Geschick lebendig darzustellen gewußt. Schon um dieser Jungensszenen willen werden Väter und Mütter den spannenden Roman mit starker Anteilnahme lesen! (Z)

Erscheint in den nächsten Tagen Geh. 2,40 Mk., Lein. 3,50 Mk.

VERLAG SCHERL BERLIN SW 68

Auslieferung in Wien bei Dr. Franz Hain, in Budapest bei Bela Somlo; Alleinauslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H., Posen

Do



Marianne Weber Die Frauen und die Liebe

Aus der Fülle der Besprechungen:

Man soll nicht sagen, diese Gedanken kenne man. So wie sie uns hier begegnen, sind sie von unvergänglichem Wert. Es ist ein Buch, das wirklich ein Stück aus dem eigensten Leben einer verehrungswürdigen Frau ist. *Christliche Welt*

Marianne Weber findet für das, was ihr auf der Seele brennt, eine ganz neue Form. Sie schreibt keine moralische Abhandlung, sie schreibt auch keinen Liebesroman, sondern sie stellt nach einer kurzen theoretischen Einleitung das Liebeserleben einer Anzahl von Frauen dar, und zwar ganz ohne jegliche subjektive Ausschmückung, sich ganz an Briefe und Tagebücher haltend. Mit tiefer Dankbarkeit legt man dieses Buch aus der Hand. *Neue Zürcher Zeitung*

Man kann von dem Buch sagen, daß es sehr feinfühlig und gesund die Leitlinien für die menschlichen Liebesverhältnisse aufzeigt, die im tiefsten Grunde des Lebens selbst vorgezeichnet sind. Sein größtes Verdienst besteht wohl darin, daß es - durchaus im Rahmen des Zeitgeistes - zur Begründung der aufgezeigten Normen auf den inneren Sinn, das Ziel und das innerste Wollen des menschlichen Lebens selbst zurückgeht. *Völkischer Beobachter*

30. Tausend

Rundschreiben

mit Neudrucke-Vorzugszettel wurde versandt.

Firmen, die das Rundschreiben nicht erhielten, werden gebeten, es vom Verlagsbüro, Königsstein im Taunus zu verlangen!

Karl Robert Langewiesche / Verlag der Blauen Bücher / Königsstein im Taunus

Zum 20. Todestage Max Regers

bitte ich um erneute Verwendung für

Gedichte und Tagebuchblätter

von

Margarete Stein-Ezerny

Gr.-8°, 96 Seiten, gebunden, Preis 2.80 RM

Dieser Zyklus von Gedichten ist gestaltet aus unmittelbarem Erleben und enthält u. a. **persönliche Erinnerungen an Max Reger**, die den Musiker und Menschen in scharf umrissenen Zügen zeigen.

Riel Walter G. Mühlau, Verlag

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.



Die Firma

Otto Eisenschmidt in Tiegenhof

hat den Verkehr über Leipzig aufgenommen und mir ihre Vertretung übertragen.

Leipzig, 4. 5. 36

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Aufhebung des Ladenpreises

Aufhebung des Ladenpreises

Wir heben hiermit den Ladenpreis der Schrift „Der Bauerngarten“ von Dr. Wegel mit sofortiger Wirkung auf. Bedingtlieferungen und noch nicht abgesetzte Barbezüge dieser Schrift werden schnellstens zurückerbeten.

Verlags-Gesellschaft für Ackerbau
m. b. H., Berlin SW 11
Komm. F. A. Brockhaus.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Zurück erbitten wir alle rücksendungsberechtigten Stücke von

Frauenholz, Wehrpolitik u. Wehrwissen (W. u. B. 302).

Nach dem 1. VII. 1936 bedauern wir Rücksendungen nicht mehr annehmen zu können.

Leipzig, den 30. 4. 1936.

Quelle & Meyer.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhabe-Gesuche und Anträge

Teilhabe-Gesuche

Verlag

Zur Ablösung der Erben e. Teilhabers sucht ange-sehener mittlerer Verlag arbeitsfreudigen Sachmann mit etwa 30 000 RM. Angebote u. Nr. 840 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Existenz!

Mitglied des Börsenvereins, kaufmännisch veranlagt, wird als Teilhaber für zukunftsreiches Unternehmen gesucht. Reflekt. nur mit näheren Angaben, Lebenslauf usw. unter Nr. 910 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Verkaufsanträge

Musikalien- und Theater- buchhandlung mit Leihbücherei

in Stadt Thüringens, 50 000 Einwohner, seit 1899 bestehend, mit Hausgrundstück, wegen vorgerückten Alters des Inhabers zu verkaufen. Zuschriften unter # 905 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Reisebuchhandlung

mit eingeführtem Vertreterstab zu verkaufen oder Teilhaber gesucht. Angebote unter # 908 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Sortiment,

kleines, mit Nebenzweigen in Berlin sofort verkäuflich. Existenzsicher. Geeignet für Anfänger. Angebote unter # 909 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Fortsetzung der „Verkaufs-anträge“ siehe S. 2340

Volk und Rasse

Illustrierte Monatschrift für deutsches Volkstum, Rassenkunde, Rassenpflege

Soeben erschien die Mainnummer als Sonderheft

Verstädterung des Deutschen Volkes

Verstädterung im Lichte der Bevölkerungspolitik und Bevölkerungsstatistik. Von **Dr. S. Burgdörfer**

Die Verstädterung in biologischer Betrachtung. Von **Dr. S. Schwanitz**

Abwanderung der Begabung vom Lande und der Kleinstadt in die Großstadt. Von Staatsmin. i. R. **Dr. W. Hartnacke**

Die Bedeutung der altdeutschen Stadt für das Werden des deutschen Volkes. Von **Prof. L. Zimmermann**

Handwerker und Arbeiter in lebensgefählicher Bedeutung. Von **Dr. R. V. Müller**

Die Wirkung der städtischen Arbeitsteilung auf Auslese, Gattenwahl und Familie. Von **Dr. S. Wülker**

Die Wandlung des deutschen Wohnhauses durch die Verstädterung. Von **Prof. Dr. P. Schulze-Naumburg**

und weiteren Beiträgen von **Prof. Dr. Hans S. R. Günther, Dr. Walther Groß** u. a.

Wesentlich erweiterter Umfang, sehr reicher Bildschmuck, zeitgemäße Aufsätze, bekannte Mitarbeiter – und trotz allem der gleiche niedrige Preis von **RM –.10 ord.**

Ein hervorragendes Heft für Einzelverkauf und Bezieherwerbung!

Ⓜ

**J. S. Lehmanns Verlag
München 2 GW**

Vo



Torbrunnen

155.
Tausend

Wildblumen

52.
Tausend

Landflug

50.
Tausend

Kranke

23.
Tausend

Rundschreiben

mit Neudrucke-Vorzugszettel wurde versandt.

Firmen, die das Rundschreiben nicht erhielten, werden gebeten, es vom Verlagsbüro, Königstein im Taunus, zu verlangen!

Gutgehende Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung mit Nebenbranchen in guter Geschäftslage, steht in **Wernigerode**, der meistbesuchtesten Stadt am Harz, infolge Berufswechsels sofort zum Verkauf. Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Nr. 907 durch d. Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht wird **kleiner Verlag** in Berlin

(Unterhaltungsliteratur).

Angebote unter # 897 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Teilhhaberträge

Junge Buchhändlerin

möchte sich mit etwas Kapital an gutgehendem Geschäft in gesunder Lage Mitteldeutschlands beteiligen. Gesl. Zuschr. u. L. M. H. # 902 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Jungbuchhändlerin

für Laden und Kontor gesucht. Kurzschrift u. Maschineschreiben erwünscht. Angebote mit Bild erbittet

Central-Buchhandlung
Friedrich Reinecke
Magdeburg

Junger Buchhändler (in) für 1. Juni oder später für buchh. Arbeiten, Büroarbeit und Schreibmaschine gesucht. Stenographie Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsforderung erbeten.

Buchh. Friedrich Gaff, Zerbst

Junger Gehilfe

für Auslieferung u. Kontenführung, evtl. für leichtere Korrespondenz, von rechtswissenschaftl. Verlag zum 15. 5. od. 1. 6. 1936 **gesucht**. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Gehaltsangaben, Lebenslauf u. Lichtbild erbeten unter Nr. 898 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Zum möglichst baldigen Eintritt wird **jüng. Expedient** gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

J. Neumann, Verlag, Neubamm.

Im Schulbuchverlag

soll leitende Stellung möglichst bald neu besetzt werden. In Frage kommt nur eine repräsentative, mit allen Gebieten des Schulbuchverlages eng vertraute Persönlichkeit, die den Verlag gegenüber maßgebenden Stellen und Autoren vertreten und Erfolge auf diesem Gebiete nachweisen kann sowie, kaufmännisch begabt, zur selbständigen Planung und Durchführung des weiteren Ausbaus eines aufstrebenden Verlages befähigt ist. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf und eingehenden Angaben und Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, mit Gehaltsforderung, Lichtbild und frühestmöglichem Antrittstermin unter # 888 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins umgehend erbeten.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

Angeborene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 105.

Adler in Dr. L. 388.
Alt in Zrfk. a. M. L. 385.
Andrs in Gelle L. 386.
Antaus-Verlag 2334.
Ani. Fyrolia L. 386.
Barth, J. W., 2329.
Bärthold L. 388.
Bauermeister L. 387.
Behre L. 388.
Beyer, O., in Ve. L. 388.
Bibliogr. Inst. N.-G. 2332.
Blazef & P. L. 388.
Böhme Nchf. in Witt. L. 387.
Borgmeyer L. 388.
Bräuer L. 385, 386.
Braun in Offen L. 385.
Breitreich L. 388.
Bücherst. Am Markt in Vorna L. 388.
Buchh. Poptam L. 387.
Buchholz L. 388.
Buchladen Bayr. Platz L. 387.
Cammermeyer's Bogsh. L. 388.
Carl, Ferd. u. Frh, U 8
Central-Bh. in Magdeb. 2340.

Central-Berl. Diege L. 388.
Dallmeyer L. 388.
Delff L. 386.
Dienemann Nchf. L. 386.
Domrich L. 386.
Dörfler U 3.
Engewald L. 385.
Ernst L. 387.
Feller & O. L. 386.
Fischer in Bielef. L. 387.
Fournier & O. L. 388.
Frände in Bern L. 388.
Friederichsen & Co. L. 386
L. 388.
Gast 2340.
Gieß Nchf. L. 386.
Gilde-Buchh. in Bonn L. 387.
Görting L. 385.
Goethebuchh. in Steßen L. 388.
Gräfe in Hamb. L. 388.
Gubener Ant. L. 387.
Hans. Verl.-Anst. 2330.
Hartlebens Verl. 2334.
Heimeran 2330.
Heinrichshofen in Magdeburg L. 388.
Hofer, Gebr., L. 387.

Hofmann in Ludw. L. 386
Hohenlohe'sche Bh. L. 386
Hölderer L. 388.
Höfner L. 388.
Hundegger'sche Buchh. L. 385.
Jäger in Auffig L. 386.
Junker & D. 2329.
Jüttner L. 386.
Kadner L. 388.
Kaufmann in Stu. L. 385
Kemin & B. Boekh. L. 388.
Kepplerhaus L. 388.
Kern L. 385.
Killing 2327.
Kleinmayr & B. L. 385.
Kochers Ant. in Ve. L. 385.
Kochler & H. 2326.
Koenig in Gub. U 1.
Kraft in Grelz L. 387.
Krippner Nchf. U 3.
Krische U.-B. L. 386.
Langwiesche, R. H., 2338.
2339.
Langmaaf L. 387.
Lehmanns Verl. in Mü. 2339.
Libraria-Buchh. L. 385.

Vimperl-Verlag 2327.
Vitt L. 388.
Vundequist'sta Botsh. L. 385.
Wähler U 3.
Wänhardt's Nchf. L. 387.
Waxel L. 388.
Wetters L. 386.
Werten L. 387.
Weisenhoff & Co. L. 385.
Wühlau 2338.
Waaßer L. 386.
Wagel L. 385.
Wamann, P., in Ve. L. 388.
Wemig L. 387.
Weidt. Bücherstube in Halle L. 386.
Weugebauer'sche Buchh. L. 388.
Weumann'sche Buchh. in Franck. a. M. L. 388.
Weumann in Reud. 2340.
Wold L. 386.
Wömer 2333.
Wotz'sche Buchh. in Ve. L. 388.
Wracellus L. 385, 386.
Wrammatt L. 388.
Wstifer L. 388.

Wilo-Verlag L. 387.
Wielhel 2329.
Wuelle & W. 2338.
Wuth in Stu. L. 386.
Wudolph in Jena L. 388.
Wingbuchh. in Wien L. 385.
Wise L. 387.
Wohberg'sche Brhsh. 2332
Wudolph in Jena L. 388.
Wack in Franck. a. M. L. 387.
Wädel L. 387.
Wäfer in Ve. L. 386.
Wäffer jr. L. 385.
Wäherl 2337.
Wämer in Köln L. 385.
Wämerl & v. S. Nchf. L. 388.
Wämer L. 388.
Wäroeder in Gotha L. 388
Wäroth L. 388.
Wäroth in Hannov. L. 385, 386.
Wäemann, S., L. 388, 388
Wäede L. 386.
Wäedel Nchf. in Charl. L. 388.
Wäglismund & W. L. 387.
Wäghol L. 387.

Wästel'sche U.-B. L. 388.
Wästen, Gebr., L. 388.
Wäster-Verlag L. 387.
Wätanu L. 387.
Wäziele in Dr. L. 385.
Wäziele in Müntz. L. 388.
Wäzowski L. 386.
Wäzfel L. 388.
Wäzel. d. Börsenvereins 2332. U 2, 4.
Wäzel. dt. Ges. f. Klein-
tier- u. Pelztierz. 2330
Wäzel. Gaschug & Kustsch. 2336.
Wäzelandsh. Nchf. 2335.
Wäzelandsh. f. Uckerbau 2338.
Wägelberger L. 388.
Wägenreiter Verl. 2331.
Wägel & Dr. S. L. 385.
Wäldmar R.-G. 2338.
Wäldhol's Ant. L. 385.
Wälfens 2325.
Wälder in Chemn. L. 387.
Wäldrin L. 387.
Wäldschohn L. 385.
Wäldschütz & Co. L. 387.
Wärd & Co. L. 387.
Wäul L. 385.
Wäulnay 2328.
Wäulwerdt L. 387.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen *)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatl.: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberw. 3,50 RM. / Nichtmitgl. die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglie bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x -Bb.-Besitzer tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0,20 RM., Nichtmitgl. 0,40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illustr. Teil, Angebot u. Gesl. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich.

B) Anzeigenbedingungen: Sachspiegel für den Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen.

Grundpreise	mm- Breite RMf	Spalt- breite mm	Sp- zahl	1/2 S. RM	1/3 S. RM	1/4 S. RM	*Erste Umschlagseite RM 61,31 zuzügl. 7 1/2 % Platzaufschl. = RM 105.—
Allgem. Anzeigenteil	7,78	46	4	84.—	42.—	21.—	
Umschlag	7,78	46	4				
Illustr. Teil (Kunstbr.)	—	95	2	1/2 S. RM 119.— / 1 S. zuz. 18 1/2 % Platz-A. = RM 135.—			
Angeb. u. Gesl. Bücher	4,16	46	4				
Bestellzettel	3,888	22	9	1/2 S. RM 7.—, 1 1/2 S. RM 10,50, 2 S. RM 14.— Jeder weitere halbe Zettel RM 3,50 mehr			
Ermäß. Grundpreise							
Stellengesuche	5	46	4				

Bereinsanzeigen: Glib. d. Bundes f. amtl. Anzeigen d. Millimeterzeile einsp. 4 RMf.
Verschiedenes: Ziffergebühr RM —,70 (für Stellengesuche RM —,20) Porto extra.
Gebühr für Anfertigung des Bestellzettelt-Manuskr. RM —,45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 8 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 8 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Perfurth, Leipzig.
Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach-
fach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Dtl. 8000/IV. Davon 6690 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

den NS.-Lehrerbund,
den deutschen Gemeindegewerkschaften.

Am Ort besteht die gleiche Verbindung zu den entsprechenden örtlichen Dienststellen und Gliederungen, die »örtliche Werbegemeinschaft«. Ihr obliegt die Durchführung der Werbemaßnahmen. Dadurch entsteht fast selbstverständlich für den einzelnen Buchhändler eine Mehrarbeit. Die Gesamtheit des örtlichen Buchhandels wird diese Mehrarbeit aber gern leisten, wenn ihr auf diese Weise Möglichkeiten erschlossen werden, die sonst nur schwer erreichbar sind. Nach allem Gesagten wird diese Mehrarbeit sich auch nicht so schnell wieder vermindern, aber sie wird durch den öfteren Einsatz sich einspielen und die Wege finden, die bei einem Mindestmaß der Mehrbeanspruchung doch einen Erfolg erreichen lassen. Daneben entstehen dem Buchhändler für seine Eigenarbeit Möglichkeiten aus der Verbindung mit Ämtern, die ihm sonst nicht erreichbar wären. Auch die Tatsache, daß diese Stellen und Ämter ihre Arbeit nicht aus wirtschaftlichen, sondern kulturpolitischen Erwägungen heraus leisten, mag Ansporn sein.

3. Grundgedanken der Gemeinschaftswerbung.

Man wird nie daran denken, dem einzelnen seine Aufgaben zu nehmen, vielmehr macht das Gesagte deutlich, wie gerade die richtig durchgeführte Gemeinschaftswerbung die Arbeitsleistung des einzelnen vermehrt und ihm im Dienste der Gemeinschaft neue Aufgaben zuweist.

Aus der obigen Aufstellung unter 2. wird auch ersichtlich, welche wirtschaftlichen Möglichkeiten die allgemeine Buchwerbung hat. Man ist oft geneigt, die Buchwerbung als ausschließlich kulturelle Propaganda zu betrachten und begeht leicht den Fehler, wirtschaftliche Betrachtungen auszuschließen, ja den Vorwurf zu machen, daß diese einseitig das Interesse von Buchhandel und Buchgewerbe in den Vordergrund rücken.

Demgegenüber sei gesagt, daß beide Betrachtungsweisen in ihrer Ausschließlichkeit einseitig sind, denn wie das Buch eine doppelte Natur hat, wird auch Buchwerbung immer kulturelle und zugleich wirtschaftliche Aufgaben haben. Beide erlauben es auf keinen Fall, daß die öffentliche Buchwerbung sich jemals auf Interessen des einzelnen ausrichtet; sie nimmt vielmehr ihre Berechtigung aus den Forderungen der Gesamtheit. Diese Berechtigung ergibt sich schon allein aus der Vielzahl der gewerblichen Unternehmungen, die an der Herstellung eines Buches beteiligt sind. Ausstellungen über die Herstellung des Buches haben der Öffentlichkeit deutlich genug gezeigt, daß das Buch nicht nur Angelegenheit des Verlages und des vertreibenden Buchhändlers ist, sondern daß es entscheidend die Beschäftigungslage von 18 000 Betrieben mit etwa 400 000 Gefolgschaftsmitgliedern beeinflusst. Die letzte Buchwoche sah deshalb als Träger die »Buchfront«.

Das Geheimnis der Gemeinschaftswerbung für das deutsche Buch liegt in dem planvollen Zusammenwirken aller Werbemittel und aller Werbeträger — dies zu gewährleisten ist Arbeit der Reichsarbeitsgemeinschaft —, in der packenden und immer wieder neuen abwechslungsreichen Art, wie die Werbung an alle Volkskreise herangetragen wird, in dem Verantwortungsbewußtsein aller Dienststellen und Organisationen und nicht zuletzt der buchhändlerischen Gemeinschaft und des einzelnen als Glied dieser Gemeinschaft. Dazu kommt das Gesetz aller Werbung: sich zur rechten Zeit und am rechten Ort an den zu richten, den man mit der Werbung erreichen will, in diesem Fall an jeden Volksgenossen.

4. Große Gemeinschaftsarbeiten.

Auf diesen Überlegungen bauten die bis jetzt durchgeführten Gemeinschaftswerbungen der Reichsarbeitsgemeinschaft auf. Die wichtigsten seien kurz erwähnt:

Die Buchwoche.

Die Buchwoche hat sich durch die jährlich stattfindenden Rundgebungen in Weimar eine Tradition geschaffen. Ihr erwächst die wichtige Aufgabe, das Feld für das Buch an sich zu bereiten. Wirtschaftlich stellt sie die Vorbereitung auf das Weihnachtsgeschäft dar. Wir verweisen hier die Leser dieser Arbeit auf

die früher im Börsenblatt veröffentlichten Erfolgsberichte, die besonders in einem Überblick über das Weihnachtsgeschäft auch die Buchwoche immer wieder erwähnten.

Neben dieser umfassenden Allgemeinaufgabe ergeben sich aber ebenso umfangreiche spezielle Aufgaben:

Die Fachbuchwerbung.

Die Fachbuchwerbung hat als erstes wichtiges Ergebnis die Sichtung des Fachschrifttums gebracht und die Bedeutung des Fachbuches für die Leistungssteigerung erkennen lassen. Es zeigt sich, daß diese Frühjahrsaktion und die damit verbundenen Vorarbeiten, die Sichtung und Auswahl ganz große Aufgaben zu lösen imstande sind. Diese reichen weit über das Programm reiner Werbemaßnahmen hinaus. Für den Fachbuchverlag ergibt sich nicht nur die Möglichkeit, sie zu lösen, sondern auch die Verpflichtung. Zu seiner Unterstützung entstand darum auch jetzt die Beratungsstelle der Fachbuchverleger in der Reichsschrifttumskammer, die in engster Verbindung mit allen amtlichen Stellen arbeitet, die an der Fachbuchwerbung beteiligt sind.

Neue Aufgaben werden vorbereitet, so z. B. die Werbung für Reiseliteratur, Gesundheitsbücher und Sportliteratur. Alle diese einzelnen Aufgaben sind in diesem Jahr zusammengefaßt in der

Olympiawerbung für das deutsche Buch.

Die Grundlagen dieser Werbung wurden in zwei größeren Arbeitstagungen aller daran Beteiligten unter Vorsitz des Leiters der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung Ministerialrat Dr. Wisman festgelegt. Wir werden im Nachfolgenden das Wesen und die Aufgaben dieser Werbung im Olympiajahr aufzeigen. Sie hat vor allem die Aufgabe, den Deutschland besuchenden Ausländern und Auslandsdeutschen die Möglichkeiten zu geben, die sie interessierenden Gebiete des deutschen Buchschaffens kennenzulernen. Der größte Teil dieser Besucher wird durch die Olympiaspiele nach Deutschland geführt und so wird das Interesse der Sportliteratur zuerst gelten, daneben auch der Reiseliteratur. Beide aber mögen hinführen zum deutschen Schrifttum der Gegenwart überhaupt. Im Reich aber gilt es, jeden Volksgenossen für das deutsche Sportschrifttum, das Buch über Körper- und Gesundheitspflege zu gewinnen.

In der Kommission für die Sichtung dieses Schrifttums befinden sich u. a. Dr. Erdmann, Dr. Heintz, C. R. Dieß, H. Hagemeyer, ein Vertreter des Reichsbundes für Leibesübungen, der Reichsdietwart, das Sportamt »Kraft durch Freude«, der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst, die Reichsjugendführung, Beauftragte der Sportpresse, der Fachschaft Verlag im Bund Reichsdeutscher Buchhändler, des Sortimentes und einiger anderer Organisationen.

Für die Sichtung wurden von der Reichsschrifttumskammer durch Ref. Diehl und seine Mitarbeiter bereits erhebliche Vorarbeiten geleistet, die als Unterlage dienen werden. Die gesamte Gesundheitsliteratur wurde durch den Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst geprüft. Die Buchlisten werden Anfang Juni vorliegen und überall zur Verfügung stehen. Die Presse wird dann die Möglichkeit haben, ausführliche Hinweise zu bringen. Die Listen für Sportbücher dienen aber außer der Behandlung in der Presse und den Fachzeitschriften in der Hand der Dietwarte auch der mündlichen Unterrichtung in Sportvereinen und Sportklubs. Besondere Arbeit wird auch der NS.-Lehrerbund und das Reichserziehungsministerium leisten.

Der Träger der Durchführung der Werbung wird wieder die Reichsarbeitsgemeinschaft mit ihren örtlichen Werbegemeinschaften sein. Zur Unterstützung gibt diese ein Buchplakat heraus, das der Buchhandel zum Aushang zur Verfügung stellen kann.

Im Olympiaort Berlin wird noch eine besondere Werbung durchgeführt werden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft hat in Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsschrifttumskammer für eine repräsentative Verkaufsausstellung im Rahmen der Deutschlandschau die Vor-

arbeiten geleistet. Der Platz für die Ausstellung ist in Halle II und in der Ehrenhalle an hervorragender Stelle gesichert. Der Berliner Buchhandel wird den Verkauf organisieren.

An den Ausländer wird sich eine Broschüre, ein »kultureller Reiseführer« wenden, mit Arbeiten von Hanns Johst, Hans Fr. Blund, Generaldirektor Firtle, Dr. Westecker, Benno von Arnt, Prof. Dr. Korf, Prof. Dr. Heybenberg, Jakob Schaffner, Gerhard Schumann u. a. m. Er erscheint in sieben Sprachen.

Das schon erwähnte Plakat wird die Aufschrift tragen: »Bücher zeigen dir Deutschland«, der Text wird englisch und französisch sein; als Bilder zeigt es diejenigen Kulturstätten, über die auch in dem »kulturellen Reiseführer« zu lesen sein wird. Als Beigabe für verkaufte Bücher wird ein *Ex libris* hergestellt werden, das das Wappen der betreffenden Stadt zeigt, in der das Buch gekauft wurde. Besondere Aufgaben fallen dabei den bekannten deutschen Reiseorten zu. In der beschriebenen Broschüre

ist eine etwa hundert Titel umfassende Auswahlliste der wichtigsten deutschen Dichterbücher, politischen und Reisebücher enthalten. Sie dient als Grundlage für eine Zusatzliste fremdsprachiger Bücher über Deutschland, weiterhin für die Schaufenstergestaltung im In- und Ausland, ebenso wie für geplante weitere Buchausstellungen. Im Auslande wird die Reichsbahn in ihren Werbezentralen Werbebauten zeigen (Entwurf und Herstellung Fritz von Baltier). Dort wird auch die Werbebroschüre zur Verteilung kommen. Diese Arbeit wird unterstützt durch die Werbung der Schifffahrtslinien auf ihren Schiffen, die der Reichsbahn in den Zügen und die der deutschen Hotels.

Das alles mag als erster Überblick über die Vielfalt der zu leistenden Arbeiten betrachtet sein. Es mag zeigen, wie auch diese neuen Werbemaßnahmen aus den oben niedergelegten Grundlagen hervorgehen und sich sinngemäß einfügen in ein klar durchdachtes Werbesystem.

Gehilfenprüfungen

Gau Groß-Berlin

Wohl selten tritt das Verantwortungsgefühl des Buchhandels gegenüber dem deutschen Schrifttum, dem deutschen Volk und dem eigenen Kulturstand so lebendig und praktisch für den jungen Buchhändler in Erscheinung, wie bei der Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen Gehilfenprüfungen. Hier muß der junge Buchhändler unter Beweis stellen, daß er etwas gelernt hat und weiß, was er seinem Stande schuldig ist. Hier erweist es sich, ob die Lehrfirmen bereits begriffen haben, daß sie für die junge Mannschaft in der mehrjährigen Lehrzeit zu sorgen und ihnen jenen Überblick und Einblick in die Geschäfte zu ermöglichen haben, der erst aus einem Lehrling einen vollgültigen und tüchtigen Gehilfen machen kann. Hier zeigt es sich schließlich, daß die angesehensten und vielbeschäftigten Mitglieder eines Kulturstandes keine Mühe scheuen, sich in sorgfältiger und individueller Prüfungsarbeit und Vorarbeit des jungen Menschen sachlich und persönlich annehmen, der in Zukunft im Geschäftsleben wie dem Volk der Bücherkäufer gegenüber in der Hauptsache das deutsche Schrifttum in täglicher Kleinarbeit zu repräsentieren hat.

Die am 4. und 5. April im Gau Groß-Berlin des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler durchgeführten Prüfungen stellten dieses kulturelle und ständische Wollen überzeugend unter Beweis. Es war nicht nur die wohlwollende kameradschaftliche Haltung aller Beteiligten und der lebhafte, anregende Gedankenaustausch bei der mündlichen Prüfung, aus welchem dies ins Auge sprang, sondern auch der ganze Rahmen in den Räumen namhafter Verlags- und Sortimentsfirmen war dazu angetan, diese Stunden mit dem Leben und der Gefinnung eines echten berufsständischen Wollens zu erfüllen. Von 82 Lehrlingen bestanden 27 Verlagslehrlinge und 52 Sortimentslehrlinge, darunter einer mit dem seltenen Prädikat »ausgezeichnet«.

— Die Firmen Urban & Schwarzenberg, Alasing & Co., die Nicolaische Buchhandlung, das Albrecht Dürer-Haus und Spener & Peters hatten ihre Räume, ihre Geschäftsorgane und ihr Lager für die Prüfungsausschüsse zur Verfügung gestellt, in denen sich namhafte Persönlichkeiten des Berliner Buchhandels zusammengesunden hatten.

Die Prüfung selbst erstreckte sich in mündlicher und schriftlicher Form auf alle Gebiete der buchhändlerischen Arbeit, und zwar größtenteils in engster Anlehnung an praktische Vorgänge des täglichen Lebens. Aber auch die Buchtechnik, die Schrifttumskunde, Verlagskunde und die weltanschaulich-organisatorische Seite des buchhändlerischen Standes wurden eingehend berücksichtigt. Die Stärken und Schwächen der heutigen buchhändlerischen Ausbildung, die dabei zutage traten, dürften ein Ansporn dazu sein, die Ausbildung der Lehrlinge immer planvoller, vielseitiger und verantwortungsvoller zu gestalten, sodas die junge Mannschaft in den kommenden Jahren immer stärker gerüstet und als wirklich vollwertige Gehilfen ins Geschäft und vor das deutsche Volk treten kann.

Nach der Prüfung fand sich alles, die Ausschüsse und die jungen Gehilfen, ferner Dr. Erdmann als Vertreter des Propagandaministeriums, Herr Thulke als Vertreter des Gauobmanns Herrn Gustav Langenscheidt auf Einladung des Gauobmanns Herrn Blumenshof zu einem festlich-kameradschaftlichen Mittagsmahl zusammen. Johannes Warnke begrüßte hierbei seine jungen Freunde und Kollegen nach glücklich überstandener Prüfung herzlich und wünschte ihnen für ihre Zukunft und ihren weiteren Lebensweg aufrichtig alles Gute. Der Leiter der Fachschaft Angestellte Karl Thulke hob in einer kurzen Ansprache hervor, welche schöne Aufbauarbeit dem Buchhandel als Gesamtstand im neuen Reiche zugewiesen sei. Er begrüßte die neuen Gehilfen als nunmehrige vollgültige Mitglieder eines angesehenen

Kulturstandes und verpflichtete sie, stets der großen Aufgabe getreu vorwärtstrebend mitzuarbeiten, jeder an dem Platz, wohin ihn das Schicksal stellen werde. Ein junger Buchhandelsgehilfe aus dem Kreise der Prüflinge dankte spontan unter rauschendem Beifall seiner Berufskameraden den Prüfungsausschüssen für die Mühe, die man sich mit ihnen gegeben habe und die wohlwollende Kameradschaft, mit welcher man sich ihrer angenommen und die wohl jeder Prüfling gespürt habe. Mit dem gemeinsamen Gesang eines Liedes schloß das Beisammensein, das allen Anwesenden und besonders der jungen Mannschaft, die nun ins Leben tritt, sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Dr. Oskar Piskowsky.

Gau Kurmark

Die für den 29. März angeetzte Gehilfenprüfung wurde wegen der an diesem Tage stattfindenden Reichstagswahl auf Sonntag, den 5. April verschoben. Die Prüfung selbst fand wieder in den Räumen der Waldow'schen Buch- und Kunsthandlung, Frankfurt a. O. statt, die auch in diesem Jahre wieder ihre Räume zur Verfügung stellte.

Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Kurt Krebschmar, Cottbus, Erich Raumann, Frankfurt a. O. und Merkel, Berlin. Angemeldet und erschienen waren neun Prüflinge, darunter fünf weibliche. Geprüft wurde nach der Prüfungsordnung. Die abgegebenen schriftlichen Arbeiten bewegten sich mit einer Ausnahme über dem Durchschnitt und waren zum Teil sogar mit »sehr gut« zu bewerten. Die mündliche Prüfung eröffnete Herr Erich Raumann als Prüfungsobermann mit einigen Begrüßungsworten an die jungen Berufskameraden. Alsdann wurde in die mündliche und schriftliche Prüfung eingetreten. Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen wurde die Prüfung fortgesetzt und gegen 1/5 Uhr mit einigen Schlussworten des Prüfungsobermanns und des Gauobmanns beendet. Die durchgeführte Arbeitsteilung ermöglichte es, sowohl schnell als auch gründlich die einzelnen Prüflinge auf allen Gebieten durchzuprüfen. Auf Grund des Besuchs der Reichsschule, die sämtliche Prüflinge besucht hatten, wurden die Prüfungsaufgaben, sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen, etwas höher als im Vorjahre gestellt; trotzdem bestanden alle Prüflinge die Prüfung zum Teil mit »gut« bis »sehr gut«. Es zeigte sich ganz augenfällig, daß die Reichsschule einen sehr guten Abschluß der Lehrzeit bildet und eine recht wirksame Ergänzung der praktischen Lehrzeit ist. Es war erfreulich zu sehen, wie alle Prüflinge unbefangen und sicher ihre Prüfungsfragen erledigten. Eins mußte allerdings bei fast sämtlichen Prüflingen festgestellt werden, und das waren die geringen Literaturkenntnisse. Um eine gewisse Grundlage zu schaffen, dürfte es sich empfehlen, eine Leseliste einzuführen, die der Prüfling im Verlaufe seiner Lehrzeit zu führen hat und die vom Lehrherrn von Zeit zu Zeit zu prüfen und bei der Gehilfenprüfung vorzulegen ist. Die Lücken in den Literaturkenntnissen machten sich in der Hauptsache bei den Verkaufsgesprächen bemerkbar, die einen Teil der Prüfung einnahmen.

Die angestrebte gemeinschaftliche Arbeitsstunde nach der Prüfung konnte leider nicht durchgeführt werden, da die Entfernungen, die ein Teil der Prüflinge mit der Bahn zu überwinden hatten, so erhebliche waren, daß man darauf Rücksicht nehmen mußte, wenn man die jungen Leute nicht erst in den späten Abendstunden entlassen und nach einem immerhin anstrengenden Tage nicht erst nach Mitternacht in ihrem Heimatorte eintreffen lassen wollte.

Erich Raumann, als Vorsitzender der Prüfungskommission.

Fünfte Tagung des „Arbeitskreises für Zeitschriftenfragen“

Der aus Wissenschaftlern und Praktikern zusammengesetzte »Arbeitskreis für Zeitschriftenfragen«, der zuletzt Ende Oktober vorigen Jahres in Weimar getagt hatte (vgl. Börsenblatt Nr. 261 vom 9. November 1935), trat am 26. April wiederum in der Misenstadt zusammen, um den geistigen Austausch fortzusetzen, der sich auf den bisherigen Tagungen so ersprießlich erwiesen hatte. Unter Leitung von Prof. Dr. G. Menz-Leipzig nahmen etwa zwanzig Herren, darunter einige erstmalig, an den Beratungen teil. Diese eröffnete Dr. E. S. Lehmann-Berlin mit dem üblichen Bericht über das, was seit der letzten Tagung auf dem Gebiet des Zeitschriftenwesens vor sich gegangen war. Er konnte dabei vor allem auf seinen eigenen Lehrauftrag für Zeitschriftenwesen an der Universität Berlin, den ersten dieser Art, hinweisen. Dieses ist durch seine am 7. April gehaltene Antrittsvorlesung »Zeitschriftenkunde im Dienst der Wissenschaft und Praxis«, die er den Teilnehmern im Druck überreichte (Charlottenburg: Rudolf Lorenz Verlag 1936, 24 S.), nunmehr Hochschulfach geworden und wird im Rahmen der umfassenderen Zeitungswissenschaft eigene Forschungen treiben können. Professor Menz beglückwünschte den Referenten zu diesem Fortschritt, der nicht zuletzt von den Zeitschriftenverlegern unterstützt worden ist und in seinen Auswirkungen der Praxis und Wirtschaft wieder zugute kommen wird. Sodann sprach Geh. Rat Prof. Dr. W. Heide-Berlin über die deutsche Sprache und deutsche Schrift im Ausland auf Grund einer neuen Umfrage in 41 verschiedenen Ländern, die einen äußerst interessanten Einblick in die derzeitige Lage vermittelte, z. B. auch zur Frage Fraktur oder Antiqua im Gebrauch des für das Ausland bestimmten deutschen Buches. Da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, kann darüber erst bei späterer Gelegenheit Näheres berichtet werden.

Die beiden nächsten Referate betrafen praktische Fragen der Zeitschriftenherstellung. Alfons Greven-Berlin, der typographische Gestalter der Zeitschrift »Die Deutsche Werbung«, betonte einleitend, daß seine Stellung zu den Fragen eine subjektive, aus der eigenen Praxis gewonnene sei und stellte zunächst den Zusammenhang zwischen Architektur und Typographie im Gesamtbereich der bildenden Kunst her. Dabei kam zum Ausdruck, daß die neuen Formelemente sich über zwei Hauptströme ergossen haben, und zwar: 1. über die Tageszeitung und Zeitschrift, und 2. über die modernen Werbemittel. In seinen weiteren Ausführungen kam er dann insofern von der herkömmlichen Art der Betrachtung ab, als er die Frage rein von der Praxis her aufrollte. Die Schwierigkeiten wurden dadurch besonders anschaulich, daß er einmal den Standpunkt des Verlegers und Schriftleiters zum Typographen und dann — umgekehrt — die Stellung des Typographen zum Verleger und Schriftleiter darlegte. Dann ging er auf die Frage Graphiker oder Typograph ein, wobei er zu dem Schluß kam, daß diese beiden »auch durch den Hinweis auf die gemeinsame Mutter (Bildende Kunst) nicht mehr zu verfühnen sind; denn, so sagte er, die Typographie ist wie die Architektur, eine Zweckkunst, die man erkennt, wenn man nur die ästhetische Seite in Betracht zieht«. Von großem Interesse waren dann die praktischen Beispiele, die er an verschiedenen Heftausgaben der »Deutschen Werbung«, die dankenswerterweise allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurden, erläuterte. Gestaltung des Umschlages, Inhaltsverzeichnis, Textseiten, Anzeigen- und Bilderteil, Heftung und vieles andere wurden an guten und weniger guten Beispielen gezeigt und gaben Stoff zu einer Aussprache, an der sich fast alle Mitglieder beteiligten. Dem gleichen lebhaften Interesse begegneten die Ausführungen von Prof. G. K. Frenzel-Berlin, dem Leiter der »Gebrauchsgraphik« und der »Mode-Kurzberichte«. Er führte einleitend aus, wach großen Vorsprung Nordamerika, zum Teil unterstützt von Paris, in der Gestaltung der Modezeitschriften habe und

zeigte Beispiele von schlechten Nachahmungen des deutschen Zeitschriftenverlages. An äußerst lehrreichen Stücken aus dem In- und Auslande legte er dar, was und in welcher Form die deutschen Zeitschriften typographisch und inhaltlich zu bessern wären, und auch diese Darlegungen gaben später reichen Stoff zur Aussprache.

Der Geschäftsführer der Reichspressekammer, Dr. Richter-Berlin, gab sodann zur allgemeinen Information eine Darstellung der Arbeit seiner Dienststelle, und zwar über die Verwaltungsform, die Rechtsbasis, auf der sich das Leben der Presse abspielt, und die derzeitige Verwaltungspraxis.

Im Verlaufe der Aussprache über diese Hauptreferate machte u. a. der Direktor der Deutschen Bücherei, Dr. S. Uhlen Dahl-Leipzig, Mitteilung von dem Stand der in der Deutschen Bücherei in Arbeit befindlichen »Gesamtbibliographie der deutschsprachigen Zeitschriften«, über die wiederholt auf den Tagungen berichtet worden war (vgl. zuletzt Börsenblatt Nr. 70 vom 23. März 1935). Bearbeitet seien bisher rund 14 000 Titel der Zeitschriften im engeren Sinne, während die ganze Bibliographie etwa 24 000 Titel umfassen werde. Abt.-Direktor Dr. W. Nust-Leipzig berichtete über die Sitzung des Fachnormenausschusses für Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen, die im Februar in Berlin stattgefunden hat und die sich vor allem mit Fragen des Schrifttumsnachweises, dem Stand der Referatenblätter, dem »Index bibliographicus« usw., befaßt hat. Zur einheitlicheren Gestaltung und Verbesserung will der Fachnormenausschuß an Herausgeber von Bibliographien und Referatenblättern einen Fragebogen gelangen lassen, die Antworten zu Richtlinien ausarbeiten, die Lage des Schrifttumsnachweises auf den einzelnen Fachgebieten untersuchen und schließlich Richtlinien für die bessere Unterrichtung der Studierenden über die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens aufstellen.
Dr. Hans Praesent.

„Wehrhaftes Deutschland“ in Frankfurt a. M.

Am 29. April fand im Römer vor geladenen Gästen die Eröffnung der Ausstellung »Wehrhaftes Deutschland«, einer Schau des deutschen Wehrwillens in Bild und Wort, statt. Noch nie ist wohl einer Einladung des Gauleiters zu einer Ausstellung in solchem Umfange Folge geleistet worden. Viele Vertreter der Wehrmacht, der Gliederungen der Bewegung, der einzelnen Kammern der Reichskulturkammer und darunter des Buchhandels waren erschienen. Über Sinn und Notwendigkeit der Ausstellung sprachen ein Vertreter der Partei und der Wehrmacht und für die Reichsstelle Pg. Sagemeyer.

Die Ausstellung selbst kann man als wirklich gelungen bezeichnen. Eine große Anzahl Vitrinen enthält das schriftliche Wehrschaffen von den Anfängen bis auf den heutigen Tag. Besonders viele und auch gute Bilder schmücken zur besonderen Freude der Jugend die Wände. Soweit es sich bei dem Schrifttum um ältere Literatur handelt, stammt sie aus der Stadtbibliothek Frankfurt und Hanau u. a. Eine besondere Freude ist es aber, daß die neuere Literatur ausschließlich vom Buchhandel, und zwar von der Buchhandlung F. B. Auffarth als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Über 800 Nummern umfaßt die Ausstellung, und davon sind über 500 von der genannten Buchhandlung entliehen. Bei der Besichtigung dieser Ausstellung wird auch die Freude am Besitz von Büchern geweckt und so wird sie ein großer Vorteil auch für den Buchhandel sein, zumal diese Ausstellung zu jenen gehört, die nicht unter schwachem Besuch leiden werden. — Pg. Sagemeyer von der Reichsstelle und Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kirchner und nicht zuletzt die Buchhändler Dr. Friedrich Herbst und Detlev Herbst haben die Ausstellung mit großer Sorgfalt zusammengetragen, und wir können uns freuen an dem großen Erfolg.
Chr. Fahrig.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Im Mai finden folgende Veranstaltungen statt:

Donnerstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, Schweizerhof: Arbeitsgemeinschaft mit Schriftleiter Dr. Berner: »Die Städtische Verkehrswerbung und der Buchhändler«.

Donnerstag, 28. Mai, 20.30 Uhr, Schweizerhof: Vortrag von Gau-fachschaftsberater G. Köster: »Geschichtliche Persönlichkeiten, dargestellt in neueren Biographien«.

Zur Vorbereitung der nächsten buchkundlichen Arbeitsgemeinschaft bitte ich, Fügels »Perle« zu lesen.

Gäste jederzeit willkommen!

K. Stieghorst, Ortsfachschaftsberater.

Keine Anzeigen für das Börsenblatt vom 9. Mai

Das Börsenblatt vom 9. Mai erscheint als Kantate-Sonderausgabe. Da es schon im Laufe der Woche fertiggestellt wird, können für diese Ausgabe keine Anzeigen angenommen werden. Die am Freitag eingehenden Anzeigen erscheinen in der Montag-Ausgabe.

Maifeier der Reichskulturkammer mit ihren Einzelkammern

Am Abend des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes veranstaltete die Reichskulturkammer eine Maifeier in den Festsälen Kroll in Berlin. Dr. Goebels erschien selbst dazu und wurde von den vielen Tausend Anwesenden herzlich begrüßt; zwanglos unterhielt er sich mit den Arbeiterdelegationen aus dem Reich, die ebenfalls anwesend waren. U. a. sah man Gerhard Schumann, den

Träger des Nationalpreises, unter den Präsidenten der Kammern Hanns Jost, Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, der Abteilung VIII des Propagandaministeriums, der Reichsschrifttumsstelle, des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des Bundes Groß-Berlin im Bund Reichsdeutscher Buchhändler. Den Anfang der Feier bildete ein Promenadenkonzert des Inf.-Reg. 67; für Unterhaltung und Tanzmusik sorgten das Landesorchester Groß-Berlin, die Kapellen Wolff und Joost. Der Abend war ausgefüllt mit künstlerischen Darbietungen aller Art, die einzeln hier gar nicht alle aufgezählt werden können. Es sei nur gesagt, der Abend war ein wirkliches Fest der Lebensfreude, voll Humor und Wit, ein Fest echter Arbeitsskameradschaft. Lg.

Kameradschaftsabend und Jubiläum

Die Belegschaft der Hahn'schen Buchhandlung, Hannover, beging den Nationalen Feiertag durch einen Kameradschaftsabend im Hofbräuhaus, bei dem der Betriebsführer Georg Schmidt in einer Rede der großen Leistungen des Führers zum Segen der deutschen Kultur gedachte. Mit dem Kameradschaftsabend war eine Jubiläumsfeier verbunden: der Betriebsführer Georg Schmidt war gerade am 1. Mai 25 Jahre Mitinhaber der Hahn'schen Buchhandlung; er darf für sich in Anspruch nehmen, den weltbekannten Verlag der »Monumenta Germaniae Historica« mit glücklicher Hand durch alle Schwierigkeiten der Kriegs- und Inflationsjahre gesteuert und Ruf und Ruhm der schon 1792 gegründeten Hahn'schen Buchhandlung mit Fleiß gemehrt und gefestigt zu haben.

Reichsberufswettkampf 1936

In der Buchhändlerstadt Leipzig ist als Ortsieger der am Wettkampf teilnehmenden Jungbuchhändler ein Lehrling des Leipziger Zwischenbuchhandels hervorgegangen: Otto Erh. Preil, Lehrling der Firma Koehler & Goldmar A.-G. & Co. Ortsieger konnten nur diejenigen Wettkämpfer werden, die mindestens 80 Prozent der Höchstpunktzahl erreichten. Wir beglückwünschen Herrn Preil zu seinem schönen Erfolg.

Sudetendeutsche Zeitschriften

Zu der Abhandlung über die Sudetendeutschen von Prof. Herbert Eysarz in Nr. 88 wird uns mitgeteilt, daß die unter den führenden sudetendeutschen Zeitschriften genannte Monatschrift »Der Bund«, die Zeitschrift des Bundes der Deutschen in der Tschechoslowakei, mit Anfang 1935 in »Sudetendeutsche Monatshefte« (Verlag in Teplitz-Schönau, Eichwalder Straße 17) umbenannt wurde. Sie erscheint in einer Auflage von 7000 Stück. Geleitet wird sie von Wilhelm Pleyer.

Vermögenssteuerzahlung

Der im Steuerkalender (Nr. 101) genannte Termin (15. Mai) ist nicht richtig. Die Vermögenssteuer ist bereits am 10. bzw. 11. Mai zu zahlen.

Schaufenster-Neubauten und Umbauten

Die Geschäftsstelle besitzt eine Lichtbild-Sammlung von neuzeitlichen Buchhandlungs-Innenräumen. Die Bilder sind ständig ausgetauscht, da verschiedene Firmen einen Umbau ihrer Ladenräume planen. Eingehende Anfragen veranlassen uns, auch um Lichtbilder von neuen Schaufenster-Umbauten zu bitten. Insbesondere würden Gegenüberstellungen (vor und nach dem Umbau) interessieren. Die hier in großer Zahl vorliegenden Bilder von Schaufensterdekorationen sind für diesen Zweck nicht geeignet. Neben den Bildern selbst wären Angaben über die verwandten Baustoffe erwünscht. Auch Name und Anschrift des Architekten sind für die anfragenden Handlungen wichtig.

Gedenkfeier für Max Eyth — Ein Max Eyth-Preis

Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen Dichter-Ingenieurs Max Eyth veranstalteten am 4. Mai die Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik und der Verein Deutscher Ingenieure in Berlin eine Gedenktagung. Abends fand die eigentliche Gedenkfeier statt. Dr.-Ing. Schult feierte für den Verein Deutscher Ingenieure Max Eyth als den Träger des deutschen Idealismus in der Technik, während Fabrikbesitzer Otto Sack Max Eyth als Mensch, Dichter und Künstler schilderte. Für die besten Leistungen auf technisch-schriftstellerischem Gebiet ist ein Max-Eyth-Preis gestiftet worden, um den sich nicht nur Ingenieure, sondern alle schriftstellerisch tätigen Volksgenossen bewerben können. Er wird alljährlich am 6. Mai im Gesamtwert von 1000 Mark ver-

teilt. Die Arbeiten müssen in vollstündlicher Darstellung Stoffe aus dem Gebiet der Technik behandeln, wobei die Landwirtschaftstechnik besonders bevorzugt wird. Näheres bei der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27.

Bis auf weiteres keine Sprechhöre mehr bei der HJ.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat, wie der Reichsjugend-Pressedienst meldet, an alle Gliederungen der HJ. eine Anordnung gerichtet, in der er feststellt, daß die meisten Sprechhor-darbietungen, die er im Rahmen von Veranstaltungen der HJ. gehört habe, unzureichend waren. Abgesehen davon, daß der gute Wille des Verfassers solcher Sprechhöre meistens im Widerspruch zu seiner Gestaltungskraft stehe, halte er, der Reichsjugendführer, Sprechhöre dieser Art für unjugendlich, um nicht zu sagen undeutsch. Der Reichsjugendführer ordnet für alle Dienststellen der nationalsozialistischen Jugend mit sofortiger Wirkung an, daß Sprechhöre bei Veranstaltungen der HJ. bis auf weiteres nicht mehr aufgeführt werden dürfen. Als Umrahmung der Feiern sollen nur noch Lieder und andere musikalische Darbietungen, die dem Stil der deutschen Jugend entsprechen, verwendet werden. Dichtungen werden bei den Veranstaltungen ausschließlich von Einzelsprechern vorgetragen.

Personalnachrichten

Am 28. April starb im Alter von 65 Jahren Herr Paul Frommer, der langjährige Mitinhaber der Buchhandlung P. Schweizer Nachf. Veyer & Frommer in Breslau. Sein Verlust wird von den Breslauer Buchhändlern besonders schmerzlich empfunden, da Herr Frommer seine ganze Kraft und seine bedeutenden Fähigkeiten seit Jahrzehnten stets in uneigennützigster Weise für das Wohl des Breslauer Buchhandels zur Verfügung gestellt hat. Viele Jahre führte er die Unterstüßungskasse des Breslauer Buchhändlervereins und zehn Jahre saß er im Aufsichtsrat des Schlesischen Vereinsfortiments. Seine wahrhaft liebenswerten Charaktereigenschaften, seine stete Hilfsbereitschaft, sein freundliches Wesen werden bei allen, die ihn kannten, sein Andenken in lebendiger Erinnerung erhalten. F.

*

Nach kurzem, schweren Leiden verschied am 27. April 1936 Herr Gustav Poerschke, Prokurist der Firma Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart. Der Entschlafene hat über dreißig Jahre lang die Reisetätigkeit des Verlages ausgeübt und sich dabei im Sortiment, das er alljährlich besuchte, ein seltenes Vertrauen erwerben können.

Bei der feierlichen Beisetzung nahm nach den zu Herzen gehenden Worten des Geistlichen der Seniorchef der Firma, Herr Ferdinand Carl, der mit dem Entschlafenen achtunddreißig Jahre zusammen-gearbeitet hat, in ergreifenden Worten von seinem so treuen Mitarbeiter Abschied. Auch die herzlichen Abschiedsworte des Junior-chefs, Herrn Fritz Carl, und die der Gefolgschaft des Verlages lassen in wohlthuender Weise den Geist erkennen, der in diesem Hause gepflegt wird. Mit warmen Worten der Anerkennung und des Dankes gedachte auch die Firma J. G. Cotta'sche Buchhandlung des Entschlafenen, der zehn Jahre lang die Firma auf der Reise vertreten hatte. Herr Paul Erpf, Inhaber der Firma Julius Weis's Hofbuch-handlung, ehrte im Namen des »Hauff« Verein jüngerer Buchhändler den Entschlafenen und hob seine kameradschaftliche Verbundenheit mit den Kollegen des Vereins besonders hervor. Auch für die Kollegen des Sortiments im Reich und außerhalb der deutschen Grenzen widmete Herr Erpf dem Dahingegangenen herzlichste Worte der Anhänglichkeit. Er betonte das freundschaftliche Verhältnis, das sie mit dem Entschlafenen all die Jahre verbunden hat.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst

Ende April starb in Dresden Oberstaatsarchivar Dr. Artur Prabant; am 24. April in Rostock im 54. Jahre der Chirurg Prof. Dr. Wilhelm von Gasa; am 23. April in Prag im 71. Jahre der Pathologe Prof. Dr. Anton Ghon; in Wien im 63. Jahre der Gastronom und Küchenchef Richard Sering; am 20. April in München im 82. Jahre der Assyriologe Geheimrat Prof. Dr. Fritz Hommel; am 24. April in Innsbruck im 74. Jahre der Neurologe Prof. Dr. Carl Mayer; am 25. April in Berlin im Alter von 62 Jahren der Lehrer der Elektrotechnik Prof. Sig-wart Ruppel; am 22. April in Leipzig im 65. Jahre der Gynä-kologe Geheimrat Prof. Dr. Hugo Sellheim; Ende April in Duxum im 71. Jahre Frau Gertrud Storm, die Tochter und Biographin des Dichters Theodor Storm.

Haupt-schriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Haupt-schriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichts-weg 26, Post-schließ-fach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Tel. 8000/IV. Davon 6630 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!



Stellengesuche

Suche für sofort Stellung als Volontär im Sortiment. Abitur, 2^{3/4} Jahre Sortiment. Angebote unter # 904 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Tüchtiger Gehilfe sucht zum 1. 7. oder später Stellung als

Expedient

in Verlag oder Sortiment. Angebote unter E. A. # 903 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Affessorin

Dr. phil., ar., Staatser.: Neuere Sprachen / Kunstgeschichte, perfekt Französisch / Englisch, wiederholt längerer Auslandsaufenthalt, sucht Beschäftigung im Verlag od. Buchhandel (Übersetzung — Ausarbeitung wiss. Arbeiten, Umarbeitung, Korrektur usw.).

Vielseitige, gründl. Allgemeinbildung, sehr guter Stil, weltgewandt, arbeitssam, energisch, gute Erscheinung. Bes. Neigung f. selbständig. verantwortungsvolles Arbeiten, bewandert in sämtl. Verwaltungsgeschäften, Schreibmaschine usw. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Angebote unter # 882 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Neuen Wirkungskreis sucht 33-jähriger Berliner

Verlagsleiter

der sich als Organisator in allen Zweigen des Buch- u. Zeitschriftengeschäfts hervorragend bewährt hat.

Zuschriften unter Nr. 899 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

Junger Buchhändler sucht zur Weiterentwicklung verantwortungsvollen Arbeitsplatz in **lebhaftem, gesundem** Sortiment. E.-Ausweis. Auslandstätigkeit, Sprachkenntnisse. Kapital zu evtl. späterer Beteiligung vorhanden. Angebote unter # 884 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Vermischte Anzeigen

Fachschriftl., der d. deutsche Spr. meisterh. beherrscht, bearb. Ihre Mskr. druckreif, liest Korrektur, übersetzt muster-gültig franz., engl., span., ital., holl. Werke.

Angebote u. # 906 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Auftretender Verlag

mit nur erstklassigen Bucherscheinungen sucht für sofort tüchtigen, erfahrenen

Reisevertreter

zum Besuch der Buchhandlungen. Es werden Tagegelder und Provision gewährt.

Angebote unter Nr. 887 durch d. Geschäftsstelle des B.-V.

Verlag gesucht für:

„Deutsche Gemeindeordnung in 450 Fragen und Antworten“, 96 Seiten Oktav.

Liegt bereits gedruckt vor. — Zuschriften unter Nr. 880 durch die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Berleger!

Wer hat Interesse an Herausgabe: „Briefe u. Tagebuchaufzeichnungen eines Frontoffiziers aus großer Zeit“ von Oberstleutnant a. D. B. Melms.

Angebote unter # 911 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Restauflagen

von 14 Verlagswerken, darunter 10 Romane bester Art, brosch. wie geb., etwa 4000 Bände, äußerst billig abzugeben.

Paul Wähler, Blg., Stuttg.-S.

**Grenzkilometerzeiger****der C. S. L. Staatsbahnen**

wird zum Vertrieb übergeben.

Anträge: **Wilhelm Dörfler**, Karlsbad,

Invalidenstraße 1050.

Dankfagung

Für die vielen Beweise innerer Anteilnahme bei dem Ableben unseres treuen Prokuristen

Herr Gustav Poerschke

müssen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen. Es war wohl-tuend, aus den vielen Zuschriften aus dem In- und Auslandsbuchhandel die Verbundenheit feststellen zu dürfen, die zwischen dem Verlag und dem Sortiment besteht, eine Verbundenheit, die unser guter Herr Poerschke all die Jahre in alter Tradition so vorbildlich gepflegt hat.

Mögen diese Beziehungen immer dieselben bleiben.

Mit herzlichem Händedruck

Ferdinand Carl

Fritz Carl

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels.

27. April—2. Mai 1936.

Vorhergehende Liste 1936, Nr. 100. (Zeichenerklärung s. Nr. 299.)

Diese Übersicht kann zum Nachtragen im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels als Sonderdruck (einseitig bedruckt) von der Geschäftsstelle bezogen werden. Der Preis beträgt RM 2.— jährlich bei Lieferung durch Kommissionär, RM 4.50 jährlich bei Lieferung direkt als Drucksache. Bestellungen sind an die Expedition des Börsenblattes zu richten.

I. Abteilung.

- ⊗ Albrecht, Gustav, Cuxhaven, erloschen.
- † ⊗ Appel Verlag, Hermann, München 27, Laplacestr. 26.
× Gegr. 1929. (☛ 480967. — T.N.: 480967 Appel München. —
☛ 23513.) Inh.: ⊗ Walther Keller, ⊗ Euchar Rehmann u.
⊗ Richard Holzwarth. Leipziger Komm.: Steinader.
- ⊗ Arndt, Kurt, Buch- u. Kunsthandlung, Halle (Saale).
Inh. jetzt: ○ Helmut Arndt.
- ⊗ Bildgut-Verlag und Druckerei G. m. b. H., Essen 1.
Leipziger Komm. jetzt: a. Fleischer.
- × ⊗ Bismarck-Buchhandlung, Berlin-Charl. Leipziger
Komm. jetzt: Goldmar.
- † ○ Deggelmann, Max, Buchen (Odenw.), Wimpinahauss.
Buch- u. Kunsth. Spez.: Kathol. Bücher- u. Zeitschriften. Gegr.
1/II. 1936. (☛ 298. — ☛ Buchener Volksbank, Buchen. —
☛ Karlsruhe 21659.) Leipziger Komm.: w. Fleischer.
- † ○ Diesterweg, Hermann, Weilburg, Postfach 12, Adolf-
× Hitler-Str. 15. Buch- u. Schreibwarenh. Gegr. 1/XI. 1891.
(☛ 298. — T.N.: Diesterweg Weilburg. — ☛ Nassauische
Landesbank, Weilburg.) Leipziger Komm.: n. Franz Winter.
- † ○ Fillmann, August, Birkenfeld (Nabe), Wasserfieder-
× str. 53. Verlag, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Zeitschriftenh. Gegr.
Nov. 1859. (☛ 314. — ☛ Birkenfelder Landesbank; Gebr.
Nöchling. — ☛ Köln 89024.) Inh.: ○ Friederike Fillmann.
Komm.: Stuttgart, Koch, Neff & Detinger. w.
- ⊗ Heubach, Friedrich, Heidelberg. Hinzufügen: Buchver-
kaufsstellen: Bismarckplatz, Arkaden; Bergbahnstation Korn-
markt.
- ⊗ Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. Profur.
Gustav Poerschke verstorben.

- × ⊗ Philippen, Martin, Berlin NO 55, wurde im Adreßbuch
gestrichen, da Verlag aufgegeben.
- ⊗ Raß Nachflg. Geschwister Strobl, Willibald,
Bischofshofen (Osterr.). Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- ⊗ Schreiber, J. F., Ehlingen (Neckar). Hinzufügen: Hand-
lungsbevollmächtigter: A. Mund.
- Schreiber, J., München NW, wurde im Adreßbuch gestrichen,
da Reise- und Versandbuchhandel aufgegeben.
- ⊗ Schulz vorm. Speyer & Kaerner, Hans Ferdinand,
Freiburg (Breisgau). Hinzufügen: Bevollm.: Frieda
Grambach.
- ⊗ Stobbe Bücherstube, Horst, München 2 M. Geschäftsl.
○ Rudolf Sey ausgeschieden.
- † ○ Das Vaterhaus Verlags-Gesellschaft G. m. b. H.,
× Niederseßlig (Sachl.), Nordstr. 26. Verlag u. Druckerei.
○ Gegr. IX. 1935. (☛ Dresden 690170. — ☛ Girokasse Nieder-
seßlig; Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Dresden; Reichsbank Dresden;
Dresdner Bank, Dresden. — ☛ Dresden 40979.) Geschäftsf.:
○ Georg Christian Schuster. Profur.: ○ Josef Haring u. Paul
Becher. Leipziger Komm.: a. Maier.
- Weiß, Ernst, Bücherkause, Stuttgart, besteht weiter.
Adresse: Paulinenstr. 34.
- × ⊗ Wertheim G. m. b. H., A., Berlin W 9, Leipziger
Str. 126/137 (Centrale). Abtlg. für Buch-, Kunst- u. Musikh.
(☛ A 2 Flora 0055.) Geschäftsf.: ⊗ Emil Kersten. Zentral-
einkäufer und Leiter der Buch-, Kunst- u. Musikalien-Abteilungen:
○ Kurt Stempel. Filialen: Berlin N 54, Rosenthaler Str. 27/31.
Leiter: ○ Ernst Heude; S 2, Königstr. 31/32. Leiter: ○ Ernst
Heude; S 42, Moritzplatz. Leiter: ○ Georg Maar; Rostock,
Kröpelinstr. 34/35. Leiterin: ○ Anny Leipe; Stralsund,
Offenreger Str. 8—12. Leiterin: Margarete Hartwig. Leip-
ziger Komm.: w. H. Schulze.
[Wiederaufnahme.]
- ⊗ Zeidler, Rudolf, Buchhandlung, Halberstadt.
☛ ändern in: 1283.

IV. Abteilung.

- Binder, Franziska, München 13, jetzt: 13, Kurfürstenplatz 4.
Diesterweg, Hermann, Weilburg, ist in Abt. IV zu streichen
und in Abt. I aufzunehmen.
- Fillmann Inh. Frida Fillmann, Aug., Birkenfeld
(Nabe), ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

- ⊗ Beyer Buchhandlung G. m. b. H., Hans, Stuttgart.
In Konkurs s. 18/IV. 1936. S. a. Bbl. 97.

Fritz Eckardt

Das Besprechungs-wesen

Eine Einführung in die Praxis

Umfang 8 Bogen — steif broschiert RM 5.40

(Schriften zur Buchwerbung, Heft 7)

Die Broschüre erstrebt das Ziel, den Geschäftsleitern und Mitarbeitern der Buch- und Zeitschriftenverleger für die Alltagspraxis eine allgemeinverständliche Einführung zu bieten in die Fragen, die das Besprechungsstück und das Besprechungs-wesen betreffen.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig